

Messer, in der emporgehobenen Linken die geschundene Haut. An der Rückseite flüchtiger Entwurf zu einer Frau mit Kreuz, ähnlich der vorbeschriebenen Synagoge (?) (Z. S.).

188. Vier lavierte Tuschzeichnungen; Entwürfe zur Einrichtung der Hofapotheke mit Maßangaben in Bleistift. Zwei bezeichnet: M. W. Um 1760. Ein Blatt abgebildet in Kunsttopographie XIII (Fig. 378) (Z).

189. Rötzelzeichnung; gerahmtes Ovalmedaillon, ausgeschnitten und aufgepickt. Brustbild des fürstlich Salzburger Hofkammerrates Leopold v. Enk (1757 bis 1801). Um 1780. (M. B.).

190. Aquarell; rund 27 cm; „Abbildung des Salzleckens der lutherischen bauern, womit sich dieselben bey einem Tische im Wirtshause zu Schwarzach in dem Jahre 1732 zur Auswanderung verbanden. Aufgemalen auf einem Tische im Wirthshause zu Schwarzach.“ (Gewidmet dem Vaterländischen Museum von August Haglauer 1848.)

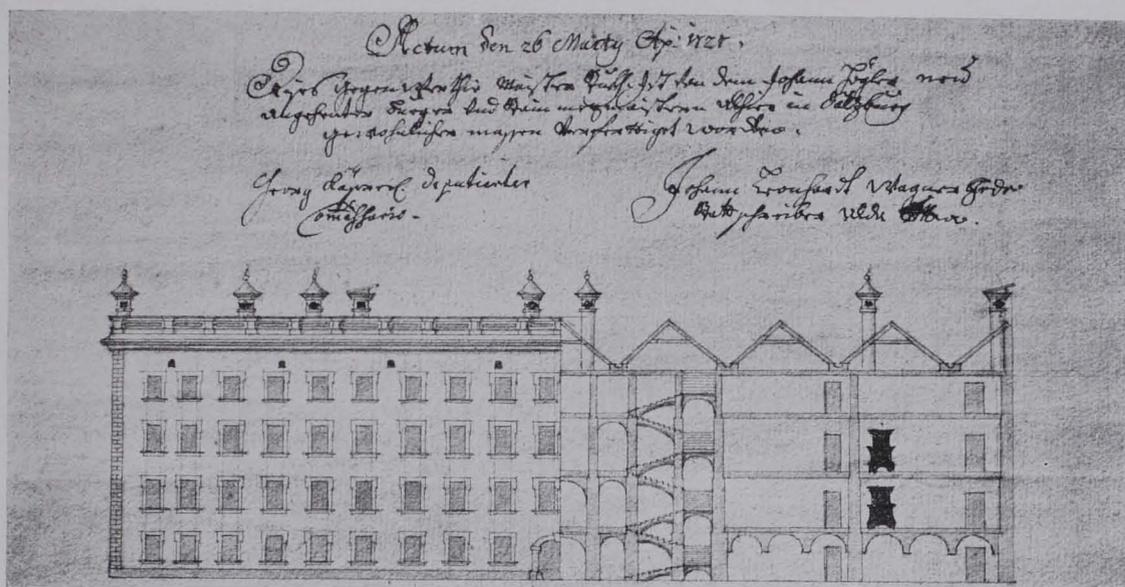


Fig. 270 „Meisterstück“ von Johann Högl von 1727 (S. 212)

V. Skulpturen.

A. Holz.

1. Kruzifixus, braun; 77·5 cm hoch; mit [langem Schurz und nebeneinander auf ein Pedum gestellten Füßen. Ende des XII. Jhs. (Kapelle). (Fig. 271.)

2. 76·5 cm hoch; Madonna mit dem Kinde in Y-Stellung; sie hält das Kind mit beiden Händen über der linken Hüfte, mit der rechten am Unterschenkel; das Kind trägt in der Linken eine Kugel, die Rechte faßt das Kopftuch der Mutter. Um 1400 (Kapelle). (Taf. XV.)

3. Zirka 64 cm hoch; Madonna sitzend, im rechten Arm das bekleidete Kind, das mit dem linken Händchen das Kopftuch der Mutter faßt. Diese hält in der linken Hand eine Frucht. Um 1400. (Kapelle). (Taf. XVI.)

4. Zirka 123 cm hoch; stehende Figur des hl. Andreas mit Buch und Kreuz. Stark geschwungene Figur mit faltigem, an den Zipfeln abgetrepptem Mantel. Um 1420 (Sakristei). (Fig. 272.)

5. Mit Resten von Polychromierung, als Applique gearbeitet, Skulptur, zirka 90 cm hoch; hl. Johannes Ev., stehend, die eine Hand beschädigt. Aus Mittersill stammend. Um 1440 (Depot).

6. Mit Resten von Polychromie und Vergoldung; zirka 125 cm hoch; stehende Figur der hl. Barbara, mit Kronreif auf dem Haupt, die Rechte faßt mit dem Mantelzipfel an den Kelch, die Linke stützt sich auf einen am Boden stehenden Turm. Stark bewegte Figur mit schmalen Oberleib mit vortretenden kleinen Brüsten. Um 1460 (Sakristei). (Fig. 273.)

7. Relief; 48·5 × 57 cm; Anbetung der Könige; der Reliefgrund ist als Felswand gebildet; davor sitzt rechts die hl. Jungfrau und hält das Kind im Schoß, das mit der rechten Hand in das ihm vom knienden greisen König dargereichte Kästchen greift. Der zweite König hält ein Gefäß, der dritte ein Horn. Die Kleider sind sämtlich an den Säumen mit Perlen besetzt. Gering, zweite Hälfte des XV. Jhs. (LÜTHGEN, Salzburg, 378). (Kapelle.)

8. Relief, entpolychromiert; 81 × 88 cm; Enthauptung des hl. Johannes d. T., der in der Mitte vorne kniet; der Henker links von ihm schwingt das Schwert, ein Mädchen rechts hält die Schüssel bereit.

Skulpturen.

Holz.

Fig. 271.

Tafel XV.

Tafel XVI.

Fig. 272.

Fig. 273.

Weiter drei Personen, von denen die eine neben dem Mädchen der König sein dürfte. Aus Seekirchen stammend. Ende des XV. Jhs. Nach LÜTHGEN, Holzplastik, S. 41 und derselbe, Salzburg, 375, aus den 80er Jahren des XV. Jhs. (Fig. 274.)

Fig. 274.

9. Zirka $81,5 \times 80$ cm; drei von vorn gesehene, nebeneinander stehende hl. bärtige Männer (Attribute fehlen). Vor dem mittleren (Petrus?) die klein gebildete Figur eines Bischofs mit aufgeschlagenem Buch (Fig. 275). Zu dem vorigen gehörig. (LÜTHGEN, Salzburg, 376). (Kapelle.)

Fig. 275.

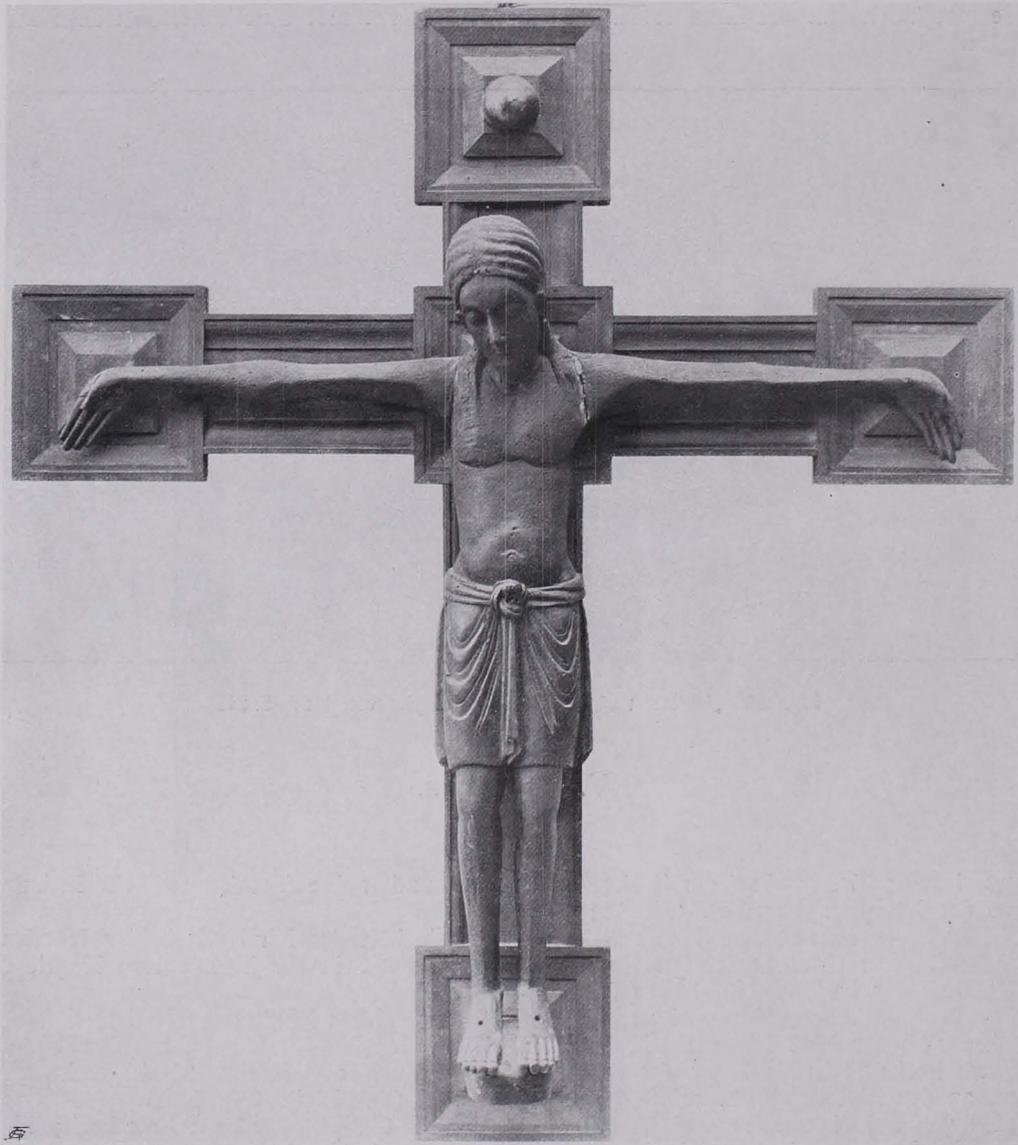


Fig. 271 Romanischer Kruzifixus (S. 213)

10. $177,5$ cm hoch; Figur einer hl. Jungfrau, mit glatter Krone auf dem Haupt, der Mantel über dem schmalen Nacken anliegend, um den Leib in ausgepreßten, zum Teil nach oben strebenden Faltecken gelegt. Die Unterarme, die aus faltigen Ärmeln herausragen, abgebrochen (Fig. 276). Aus Berndorf stammend. Drittes Viertel des XV. Jhs. (LÜTHGEN, Salzburg, 370). (Sakristei.)

Fig. 276.

11. Zunftkreuz, Holz, Fuß und Schaft rot marmoriert, Arme braungelb gefaßt; zirka 95 cm hoch; vierpaßförmiger Fuß mit Zwickeln und Rundwülsten, die die Gliederung betonen; in den Lappen Schildchen mit Faß, beziehungsweise Arm mit Hacke in der Hand, beziehungsweise den Daten 1470, 1842. Die Lappen des Fußes steigen als Schaft auf und enden mit einer achtseitigen Abschlußplatte. Der kelchartig sich



TAFEL XVII TRAGSCHREIN AUS DER BÜRGERSPITALSKIRCHE
Museum Carolino-Augusteam (S. 215)

darüber erweiternde Schaff ist von hoch gearbeiteten Blättern verkleidet. Darauf Nodus, tabernakelartig gestaltet, in acht Figurennischen gegliedert, die mit Spitzbogen geschlossen und von Säulchen mit Fialen darauf getrennt sind. Die Figuren zeigen männliche und weibliche Heilige, deren Attribute nicht zur Identifizierung ausreichen. Auf dem Tabernakel das naturalistische Kreuz zwischen gegabelten Ästen, die über krabbenbesetzten Abschlußplatten die Statuetten Mariä und Johannis tragen. Die Kreuzarme mit übereck gestellten vierseitigen Knäufen geschlossen, darüber Kapitale aus Blattwerk und Knöpfe. Das Korpus mit vergoldetem Schurz. Von 1470 (Fig. 277). (Zimmer XXXIX.)



Fig. 272 Hl. Andreas, Holzskulptur (S. 213)

12. In der Mensa eines kombinierten Flügelaltars eingelassenes Mensarelief; 65,5 × 80 cm; polychromiert und vergoldet; Heim-suchung Mariens, mit roh angedeuteter Landschaft. Gering, zweite Hälfte des XV. Jhs. (Fig. 278). (Kapelle.)

13. Tragschrein (ehemals Heil. Grab) aus der Bürgerspitalskirche, vergoldet; die Schnitzereien auf lichtblauem, rosa und lichtgrünem Fond aufgelegt, die Skulpturen polychromiert versilbert und vergoldet. Der Schrein ist rechteckig und besteht aus einem Untersatz, einem Hauptteil, der wieder aus einer verjüngten Staffel und dem abermals verjüngten eigentlichen Schrein besteht und aus einem den ganzen Aufbau abschließenden Satteldach (Taf. XVII).

Untersatz: Die Seiten sind durch übereck gestellte Pfeiler mit eingelenktem Maßwerk an den Hauptseiten eingefaßt und an den Längsseiten durch je zwei weitere Pfeiler gegliedert, um die sich der umlaufende profilierte Sockel und das obere mit geschweiftem Pultdach gedeckte Abschlußgesimse verkröpft. In den seitlichen breiteren Feldern und im schmälern Mittelfeld der Längsseiten, ebenso in den breiten Feldern der Schmalseiten geschnittenes durchbrochenes Maßwerk aus Kielbogen mit einspringenden Nasen und Vierpässen vor buntem Grund.

Die Staffel des Schreines ist dem Untersatz entsprechend in Felder gegliedert, die von Fialen (über den unteren Pfeilern) eingefaßt werden. Die Eckfialen haben quadratischen Grundriß, an jeder Seite ein kielbogiges Blendfenster und ragen mit dem ganzen von Krabben besetzten, in einer Kreuzblume endenden Spitzdach über das die Staffel

abschließende Sims hinaus. Die Fialen an den Längsseiten haben rechteckigen Grundriß, an der Breitseite ein niedrigeres gekuppeltes Fenster und durchstoßen mit dem fortgesetzten übereck gestellten Fialenkern, an den sich zwei Spitzdächer anlehnen, das Abschlußgesimse.

Die Schmalseiten der Staffel und das Mittelfeld der Längsseiten gleich den unteren Feldern mit Maßwerkfüllung, der an den Schmalseiten ein Eselsrückenbogen mit kräftigen Krabben vorgesetzt ist (der mit einem Kreuzblumenabschluß an einer Seite das Sohlbankgesims, siehe oben, durchbricht). In den seitlichen Feldern der Staffel vor ornamentiertem Goldgrund als Appliquen gearbeitete Halbfiguren von vier hl. Frauen, deren eine die Hände gefaltet hält (Fig. 279), die zweite in einem Buche liest, die dritte ein Salbgefäß trägt (Fig. 280) und die vierte die Rechte mit redendem Gestus erhebt. Vor den Eckfialen



Fig. 273 Hl. Barbara (S. 213)

Fig. 277.

Fig. 278.

Tafel XVII.

Fig. 279.

Fig. 280.



Fig. 274 Enthauptung Johannes d. T., Holzrelief (S. 214)

mit eingezogenen Seiten besetzt; über Deckplattenkapitäl eine Fiale über Postament, die Blendfenster kielbögig geschlossen, das krabbenbesetzte Spitzdach dornartig nach vorn gebogen in eine gesenkte Kreuzblume endend. Die Seiten des Vorsprungs mit Gebälk abgeschlossen, das von hohem Kreuzblumenfries bekrönt wird. In den Seiten vergoldete, durchbrochene schmiedeeiserne Türchen in kräftiger Kielbogenrahmung, deren Kreuzblume das Abschlußgebälk durchstößt. Das Dach ist hoch, sattelförmig. Die Giebelwände an den Schmalseiten von profilierten Spitzbogen eingefast, die mit kräftigen Krabben besetzt sind und in Kreuzblumen enden. Der First ist mit einem Kreuzblumenfries besetzt. In den Giebelfeldern Fischblasen- und Paßornament, in den Längsfeldern geschnittes durchbrochenes Ornament, Dachschindeln nachahmend. Um 1475 (LÜTHGEN, S. 372). (Sakristei.)

14. Statuette, polychromiert, halblebensgroß, hl. Johannes Ev. mit dem Kelch. Zweite Hälfte des XV. Jhs., stark archaisierend (Fig. 281; Zimmer XXIII).

Fig. 281.

15. Polychromiertes geschnittes Wappenschild mit Umschrift. Totenschild des Achaz Wispeck 1481 (Kapelle). Siehe Jahresbericht 1858, 42.

16. Polychromiert und vergoldet; zirka 60 cm hoch. Hl. Virgil mit dem Kirchenmodell in der Rechten. Ende des XV. Jhs. (Kapelle).

17. Hl. König mit dem Zepter in der Linken, das Attribut in der Rechten fehlt. Ende des XV. Jhs., aus Mauterndorf stammend. (Kapelle.)

18. Neu gefast, zirka 60 cm hoch. Hl. Hiero-

sitzen vier (schlafende) gerüstete Wächter mit Stangenwaffen.

Der eigentliche Schrein setzt die Feldereinteilung fort. Die Gliederung geschieht durch Fialen, die aus den unteren aufwachsen und deren Spitzdächer an weitere Fialen angelehnt sind, die, das Dachgesims durchstoßend, in gleich gebildete freie Spitzen mit Krabben und kräftigen Kreuzblumen enden. Die Felder der Längsseiten und einer Schmalseite sind in der Art von Fenstern gebildet, unter denen als abgeschrägte umlaufende Sohlbank das die Staffel nach oben abschließende Gesimse läuft. Diese Fenster schließen mit Kielbogen, an denen Krabben sitzen und deren Spitzen vom Dachgesims knaufartig umlaufen, in großen Kreuzblumen ein wenig höher als die Fialen enden. In den Fenstern vierteiliges, reich gegliedertes Maßwerk. Das Mittelfenster einer Längsseite ohne Maßwerk, verglast, eine Reliquiennische abschließend (jetzt ein Reliquiar von 1486 enthaltend).

Die zweite Schmalseite mit Maßwerkfüllung, die fast ganz durch einen zweiseitig vorspringenden erkerartigen Vorsprung verkleidet wird. Dieser über zweiseitigem Ablauf mit Kreuzblumenfries an den Kanten und gemaltem Maßwerk in den Seiten; darüber Gesims mit abwärts gekehrtem Kreuzblumenfries. Die Vorderkante des Erkers mit einem rankenumwundenen Säulchen über hohem, aus dem Achteck konstruiertem Sockelchen



Fig. 275 Apostelrelief (S. 214)

nymus stehend, an dem ein kleingebildeter Löwe emporspringt. Bayrisch-salzburgisch, Ende des XV. Jhs. (Kapelle.)

19. Neu gefaßt, zirka 60 cm hoch. Hl. Matrone, in den gefalteten Händen ein Buch haltend. Archaisierend, Ende des XV. Jhs. (Kapelle.)

20. Barockgefaßt, 121 cm hoch. Hl. Christoph mit dem Jesukind auf der rechten Schulter; der Heilige hält den Baumstamm mit beiden Händen quer vor sich; das Kind faßt mit der Linken in das Haar des emporblickenden Heiligen, mit der Rechten sein wehendes Tuch. Aus Friedburg stammend; schöne Arbeit aus dem oberösterreichischen Innviertel unter Tiroler Einfluß um 1480/90 (Fig. 282 und 283). 1914 erworben. (Sakristei.)

21. Polychromiert; zirka 89 cm hoch; Figur eines stehenden Jünglings (hl. Johannes Ev.?) in biblischer Tracht, der in der Linken den bis auf den Fuß abgebrochenen Kelch trägt. Die Rechte fehlt. Ende des XV. Jhs. (Sakristei.)

21 a. Teil eines gotischen Altarschreins, Kasten rechteckig, gegen die Mitte in stumpfem Winkel vortretend, Höhe 170,5, Breite 89,5, Tiefe seitlich 17, in der Mitte 28,5 cm. In der 23,5 cm hohen Sockelpartie des Schreins zwei Felder mit Durchbruchornamenten. Im Schrein ist aus dünnen (im Durchschnitt etwas über 0,5 cm starken) Brettchen eine nach hinten sich ausrundende, in Rundbogenwölbung schließende Nische gebildet, in welcher die 113,5 cm hohe Figur des hl. Jakobus steht. Sein rechter Fuß tritt auf eine Krone, die Rechte hält den Pilgerstab und zieht zugleich den Mantel hoch, unter welchem eine priesterliche Alba mit über der Brust gekreuzter Stola sichtbar wird. Die Pilgertasche, die rechts unter der Mantel draperie vortritt, hing an einem Gurt über die rechte Hand, wie Reste einer riemenstarken Holzauflage am Handrücken beweisen. Die Linke des Heiligen hält gegen die Brust steil aufwärts ein offenes Buch, in welchem in später Schrift die Bibelstelle aufgemalt steht: *Zertritt die Krone der eitelkeit*



Fig. 276 Figur einer heiligen Jungfrau (S. 214)



Fig. 277 Zunftkreuz von 1470 (S. 215)

disser Welt — und verdausche sie, um die Ewige. Der Heilige sieht sinnend über das Buch hinweg. Schlichtes braunes Haar umrahmt sein edles asketisches Gesicht. Gotisches Rankwerk schlingt sich an zwei unten als Stangensockel, dann naturalistisch als Baumäste gebildeten Schäften längs der inneren Kastenwandung empor und füllt in großen zierlichen Voluten die Eckzwickel über der Figur. Die reichliche Vergoldung derselben und die des ornamentalen Beiwerks ist nicht ursprünglich, wenn auch nicht neu, und, wie die Fassung überhaupt, stark defekt. Seitlich am Schrein oben und unten zu beiden Seiten leichte rechteckige Ausschnitte für die Charniere der Flügeltafeln, deren Schicksal nicht mehr zu ermitteln ist. Aus dem Pongau stammend; 1915 aus dem Kunsthandel erworben. Salzburgisch, Ende des XV. Jhs. (Fig. 284) (Kapelle).

Fig. 282, 283.

Fig. 284.

22. Polychromiert, 87 cm hoch. Hl. Dionysius in bischöflichem Ornat, stehend, ein zweites, ebenfalls infuliertes Haupt in der Linken haltend. Rechte Hand abgebrochen. Aus der Gegend von Oberalm stammend; 1914 erworben. Salzburgisch, Ende des XV. Jhs. (Kapelle.)



Fig. 278 Heimsuchung Mariä (S. 215)

23. Zunftkruz, Holz, vergoldet (?); zirka 85 cm hoch; über profilierter Basis Vierpaßfuß, die Pässe durch runde Stäbe zweigeteilt. Über rechteckiger Abschlußplatte springen seitlich mit Krabben besetzte Arme mit den Statuetten Mariä und Johannis aus; wo sie entspringen, Halbfigur Gott-Vaters (?) über Wolken

in Relief; darüber mit Eckkrabben besetzte Platte, die an der Vorderseite Schildchen mit gekreuzten Schaufeln (?) trägt. Auf der Platte das Kreuz, das mit Krabben besetzt ist und in Kreise endet, die in eingblendeten Vierpässen die Figur des auferstehenden Heilandes, zwei Engel mit Kelchen, eine Frau mit Salbgefäß (Maria Magdalena) und — hinter dem Korpus — einen Pelikan enthalten; an der Rückseite in den Vierpässen die Evangelistensymbole und (in der Mitte) das Lamm Gottes mit der Fahne. Ende des XV. Jhs. (Zimmer XXXIX).

24. Relief, entpolychromiert; zirka 38×186 cm; Halbfiguren der Apostel mit Christus in der Mitte. Ende des XV. Jhs. (Kapelle).

25. Figur; zirka 95 cm hoch; der hl. Johannes Ev. mit vorgesetztem linkem Fuß stehend, die linke Hand hält den Kelch, die rechte ist segnend erhoben. Viertes Viertel des XV. Jhs. (Kapelle).

26. Polychromiert; lebensgroßes Haupt Johannes d. T., auf einer flachen Schüssel liegend. Ende des XV. Jhs. (Kapelle).

27. Mit Spuren von Vergoldung; 22,5 cm hoch; Statuette eines jugendlichen Heiligen, die rechte Hand abgebrochen. Ende des XV. Jhs. (Sakristei).

28. Relief, polychromiert und vergoldet; zirka 106×110 cm; Mariens Tod. Die Heilige liegt auf einem schräg gestellten Bett, dessen Vorhänge auseinander geschoben sind. Um sie herum stehen beziehungsweise knien die Apostel, einer sitzt zu Füßen des Bettes auf einem Schemel. Sie halten Weihwasserbecken, Weihrauchgefäße usw. in Händen oder beten aus Büchern, Johannes reicht der Sterbenden eine Kerze. Oben zwei fliegende Gewandengelchen, die Seele Mariens als kleines, betendes Mädchen gebildet, zu Christus (in Halbfigur) empfortragend. Bayrisch, Ende des XV. Jhs. (Kapelle).



Fig. 279 Hl. Frau vom Bürgerspitalschrein (S. 215)



Fig. 280 Hl. Frau vom Bürgerspitalschrein (S. 215)

29. Braun gestrichen; 30×37 cm; Relief über abgescrägtem Sockel mit geschnitzter Ranke; der Reliefgrund als Ziegelmauer charakterisiert, die abgerundet, mit einem Vorsprung abschließt. Mariens Tod. Die Heilige in der Mitte kniend, um sie herum die Apostel; der hl. Petrus reicht ihr eine Kerze. Unter dem Vorsprung ein Wölkchen mit Halbfigur Gott Vaters, der Mariens Seele in Gestalt eines Kindes im Arm hält. Ende des XV. Jhs. (Kapelle).

30. Mit Resten von Vergoldung; 88 cm hoch; Figur eines knienden Jünglings (hl. Stephanus?), die betend erhobenen Hände abgebrochen, in Diakonentracht. Tiroler Einschlag, Ende des XV. Jhs. (Fig. 285; Sakristei).

30 a. Entpolychromiert, 110 cm hoch. Maria mit dem Kinde über der Mondsichel stehend; untersetzte Figur mit etwas großem Kopf; sie hält das nackte Kind im linken Arm. In der rechten Hand fehlt das Zepter. Viertes Viertel des XV. Jhs. (Kapelle).

31. 76,5 cm hoch; hl. Papst mit Buch und (modernem) Kreuzstab. Ende des XV. Jhs. (Sakristei).

32. Relief, als Applique gearbeitet, polychromiert; zirka 32×50 cm; die drei hl. Bauernpatrone Rochus, Leonhard und Pantaleon nebeneinander stehend. Um 1500 (Sakristei).

33. Relief; 33×95 cm; der hl. Dionysius Arcopagita, in ganzer Figur, stehend, das Pastorale in der Linken, den infulierten Kopf in der Rechten haltend. Salzburgerisch, Ende des XV. Jhs. (LÜTHGEN, Salzburg, 390). (Kapellentüre; Fig. 286).

Fig. 285.

Fig. 286.

Fig. 287.

34. Figur, unterlebensgroß, hl. Johannes, die Linke mit dem Mantelzipfel ans Gesicht hebend. Ende des XV. Jhs. (Fig. 287; Sakristei).

35. Polychromiert und vergoldet; zirka 85 cm hoch; Figur eines stehenden Heiligen in biblischer Tracht, in einem Buch lesend. Um 1490, salzburgisch (Sakristei).

36. Zirka 43 cm hoch; Statuette eines gekrönten bärtigen Heiligen, der in der Linken die Kugel mit dem Kreuz (Reichsapfel) trägt, die Rechte segnend erhebt. Um 1500 (Studierzimmer).

37. Zunftkreuz, vergoldet; zirka 81 cm hoch; sechslappiger Fuß, sechsseitiger, kantiger Knauf, das (erneute) Kreuz in die drei Dreipässe endend, in denen Evangelistensymbole in Relief enthalten sind; über seitlichen Armen Maria und Johannes. An der Rückseite des Kreuzes unter geschnitztem Baldachin Petrus. Darunter Schildchen mit Renovierungsdatum: P. P. 1867. Derbe Arbeit um 1500. (Fig. 288; Zimmer XXXIX.)

Fig. 288.

38. Entpolychromiert; 35 × 60 cm; hl. Johannes, in ganzer Figur vor gotischem Fries sitzend, in der Linken das aufgeschlagene Buch im Schoß stützend und mit zwei Fingern ein kleines Tintenfaß haltend; in der Rechten den Schreibstift. Unten der Adler und ein (leeres) Spruchband (Fig. 289). — Hl. Lukas, im Profil, sitzend, das hochgehobene Buch in der Linken, den langen Schreibstift in der auf dem Knie liegenden Rechten. Unten der Stier. Ende des XV. Jhs. Vgl. LÜTHGEN, Holzplastik, S. 47, und derselbe, Salzburg, 376. Aus Irrsdorf stammend. Geschenk des Herrn Blumauer in Vöcklabruck (Jahresbericht 1859) (Kapelle).



Fig. 281 Hl. Johannes Evangelist
(S. 216)

39. Relief; polychromiert und vergoldet; als vielfach durchbrochene Applique gearbeitet, jetzt als Antependium in eine Mensa eingesetzt. 123 × 48 cm; Stammbaum Christi; der Baum ein zierliches vergoldetes Geäst, von dem in der Mitte unten liegenden Jesse ausgehend; die 14 Könige darauf in ver-



Fig. 282 Hl. Christoph
(S. 217)

schiedenen Stellungen sitzend, sind jederseits von der über Jesse sitzenden hl. Jungfrau mit dem Kinde in zwei Reihen zu je drei angeordnet, die zwei übrigen zwischen Jesse und Maria eingeschoben (Taf. XVIII). Aus einem Salzburger Bürgerhause stammend, 1853 aus Privatbesitz erworben (Jahresbericht 1853). [LÜTHGEN, Salzburg, 388; aus den 30er Jahren des XVI. Jhs.] (Kapelle).

Tafel XVIII.

40. Zwei Pendants, Holz, polychromiert und vergoldet; zirka 33 cm hoch; über achtseitiger Basisplatte kniender kleiner Gewandengel, der über dem gebogenen Knie einen gedrehten Leuchter trägt. Unter Tiroler Einfluß. Ende des XV. Jhs. (Fig. 290; Sakristei).

Fig. 290.

41. Holz, braun; zirka 50 cm breit; zwei fliegende Gewandengel, die Hände zum Teil ergänzt, jetzt ein modernes Keutschachwappen haltend. Salzburgisch, Ende des XV. Jhs. (auf der Kapellentüre appliziert).



TAFEL XVIII WURZEL JESSE
Museum Carolino-Augusteum (S. 220)

42. Flügelaltar (kombiniert), polychromiert und reich vergoldet (Fig. 291). Die Mensa mit eingelassenem Relief, der Mittelschrein mit Skulpturengruppe über einer in der Mitte erhöhten Staffel mit eingblendetem vergoldetem Rankenwerk, zwischen einfassenden gedrehten Säulchen über gerauteten Sockeln mit Weinlaubornament als Abschluß. Die Seitenflügel zweigeteilt, innen mit Skulpturen, die als Appliquen gearbeitet sind und auf abgeschrägten Sockelleisten mit geschnitzter Blattranke aufstehen, außen mit Malereien versehen.

Fig. 291.



Fig. 283 Detail des hl. Christoph Fig. 282 (S. 217)

Mensarelief; 61×67 cm; Anbetung der drei Könige, Maria sitzt links vor angedeuteter Architektur mit gotischem Fenster. In der Rechten hat sie das offene Kästchen, in das das auf ihrem Knie stehende Christuskind hineingreift. Die andere Hand des Kindes faßt der anbetende kniende König. Hinter diesem steht der zweite König, en face gesehen, in der Rechten ein Goldgefäß, mit der Linken die Mütze zum Gruß abnehmend. Als letzter kommt der Mohr, die Linke am Schwertgriff, mit der Rechten gleichfalls ein Goldgefäß tragend. Salzburgisch, Ende des XV. Jhs.

Mittelschrein: Über der erhöhten Mitte der Staffel, kleiner gestaltet als die seitlichen Figuren, Gruppe der hl. Dreifaltigkeit (zirka 57 cm hoch), Gott-Vater sitzend, zwischen seinen Knien der Kruzifixus, die Taube zu Häupten. Seitlich (zirka 70 cm hoch) stehen die Hl. Blasius und Ulrich.

Linker Flügel, Appliquen (zirka 31×36 cm): Oben: Nebeneinander stehen, en face gesehen, die Hl.

Magdalena, Elisabeth, Lucia, darunter Namensaufschriften. Unten: Die Hl. Agnes, Ursula und Dorothea. Rechter Flügel, Appliquen: Oben: Die Hl. Erasmus, Sebastian und Rupert. Unten: Die Hl. Dionys, Martin (Bischof mit einer Suppenschüssel auf einem Buch) und Wolfgang.

Außenflügel, gemalt: Links oben: $32 \times 47 \text{ cm}$; Innenraum mit grünem Vorhang und offenem Fenster in der Mitte der Rückwand; auf einer Bank Maria und Anna sitzend, zwischen ihnen steht das Christkind auf einem Polster, in der Linken die Weltkugel, die Rechte segnend erhoben. Durch das Fenster ist



Fig. 284 Altarschrein mit Figur des hl. Jakobus (S. 217)

die Taube des Hl. Geistes hereingeflogen. Unter dem Bild Namensaufschrift; die seitlich rahmenden Goldstreifen verbreitern sich oben als Abschluß mit Blattornamenten. — Unten sowie die folgenden in der Anordnung mit dem oben Beschriebenen übereinstimmend, nur ohne den Vorhang und mit Aussicht auf Berge und Bäume durch das Hintergrundfenster: Hl. Martha und Ursula.

Rechts, oben: Hl. Katharina und Barbara. Unten Hl. Dorothea und Agnes (alle Bilder stark übermalt). Der Altar stammt aus dem Hl.-Geist-Schifferspital in Oberndorf an der Salzach. Salzburgisch, Anfang des XVI. Jhs. (LÜTHGEN, Salzburg, 388) (Kapelle).

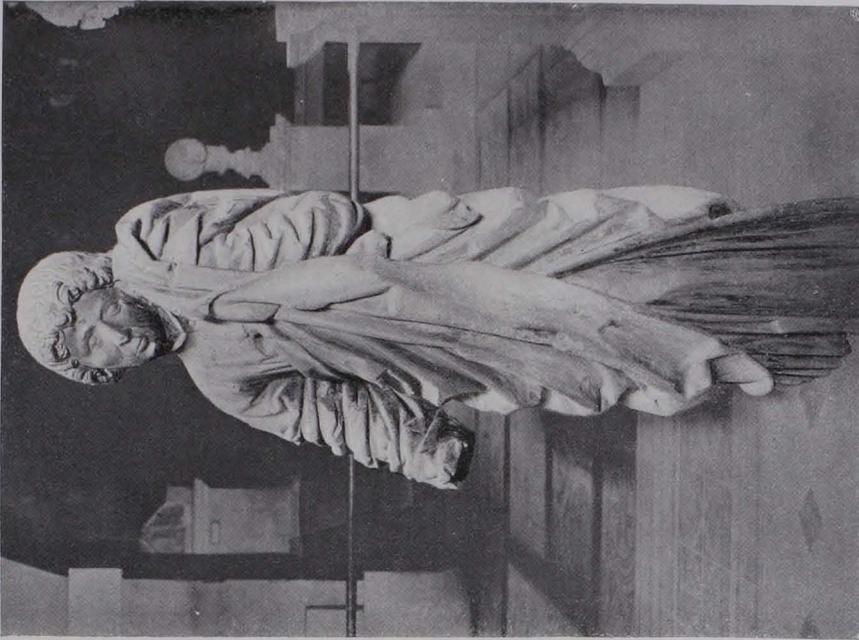


Fig. 287 Johannes Ev. von einer Kreuzigung
(S. 220)



Fig. 286 Hl. Dionysius Arcopagita, Appliquenfigur (S. 219)



Fig. 285 Hl. Stephanus im Gebet
(S. 219)



Fig. 292.

Fig. 293.

Fig. 288 Zunftkreuz (S. 220)



Fig. 289 Hl. Johannes Ev., Relieffigur (S. 220)

43. Flügelaltar, polychromiert und vergoldet, der Mittelschrein mit Skulpturengruppe, die Flügel beiderseitig bemalt.

Über Staffel mit eingebledetem vergoldetem Maßwerk der tiefe Schrein; der obere Abschluß dieses ist um eine Stufe in der Mitte erhöht und nach innen mit reichem baldachinartigem Maßwerk über flankierenden von Laub umwundenen Säulchen besetzt.

Skulpturengruppe: Krönung Mariens durch die heiligste Dreifaltigkeit, die als drei bärtige Männer gebildet ist, der linke — Christus — blond und nur mit dem Mantel bekleidet, der rechte mit grauem, der mittlere mit schwarzem Haar und der Krone auf dem Haupt. Alle drei halten eine Krone (die jetzt fehlt) über das Haupt der vor dem mittleren knienden, von vorne gesehenen hl. Jungfrau. Über der Gruppe zwei kleine fliegende Gewandengel aus Gips (Fig. 292). Salzburgisch, unter Einfluß Pacherns, Anfang des XVI. Jhs. (Kapelle).

44. Figurengruppe; polychromiert und vergoldet; unterlebensgroße Gruppe der Kreuzigung mit Maria und Johannes zur Linken, Magdalena zu Füßen und dem Hauptmann und dem Kriegsknecht mit der Lanze zur Rechten des Kreuzes (Fig. 293).

Die Gruppe stammt aus der Salinenkapelle in Hallein. Von W. VÖGE (Zu Veit Stoß, Monatshefte für Kunstwissenschaft 1911, S. 272, T. 59) dem Veit Stoß, von M. LOSSNITZER (Veit Stoß, Leipzig 1912, S. 119) dem Bildhauer des Schwabacher Altars zugewiesen. Die Stoßschen Züge scheinen mir eine gewisse allgemeine Ähnlichkeit nicht zu überschreiten (Kapelle).

45. Relief, polychromiert und vergoldet; 105 × 112 cm; Ölberg; rechts Christus kniend, vor ihm der Kelch auf einem Felsblock. Links von vorn gesehen die drei schlafenden Jünger. Im

Hintergrund ein Holzzaun und Tore mit Zinnenbekrönung und Häuser mit Kuppeldächern. Gering, Anfang des XVI. Jhs. (Kapelle).

46. Zirka 105 cm hoch; Figur des auferstandenen Heilandes in faltigem Mantel, die Rechte segnend erhoben, die Linke der Bewegung nach die Fahnenstange haltend. Bayrisch, Ende des XV. Jhs. (Kapelle).

47. Polychromiert; zirka 49,5 cm hoch, auf 29,5 cm hoher



Fig. 290 Leuchtertragender Engel (S. 220)



Fig. 291 Kombiniertes Flügelaltar (S. 221)

Konsole mit Relief der hl. Jungfrau als Schirmfrau; zwei zusammengehörige Figuren, Männer kniend in anliegendem Wams, der Rock mit herabhängenden Ärmeln; an Lederriemen den Schild des Erzbistums beziehungsweise der Keutschach haltend. Anfang des XVI. Jhs. (got. Halle).

48. Zirka 50 cm hoch; Applique; kniende Frau, mit beiden Händen ein Wappen haltend, darin das Keutschachwappen graviert ist. Anfang des XVI. Jhs. (got. Halle).

49. 38,5 cm hoch; (2) Statuetten der Madonna und Johannes Ev., beide mit dem Ausdruck der Trauer; wohl von einer Kreuzigung stammend. Aus dem Stifte Nonnberg. Um 1500 (LÜTHGEN, Salzburg, 390). (Gelehrtenstube; Fig. 294.)

Fig. 294.

50. 43 cm hoch; Statuette der hl. Katharina, die Haare über den Schläfen aufgesteckt, in der Rechten ein Buch, in der Linken das Schwert haltend; zu Füßen das Rad. Zierliche Arbeit vom Anfange des XVI. Jhs. in der Art des Tilman Riemenschneider. (Fig. 295; Zimmer XXIII.)

Fig. 295.



Fig. 292 Krönung Mariä von einem Flügelaltar (S. 224)

51. 45 cm hoch; Statuette des hl. Rupert, das Buch in der Linken, das Pedum in der Rechten haltend; zu Füßen das Salzgefäß. Anfang des XVI. Jhs. (Gelehrtenstube).

52. Entpolychromiert; 37 cm hoch; Statuetten: hl. Jungfrau mit gefalteten Händen und hl. Johannes Ev., ein Buch haltend. Mittelmäßige Schnitzereien vom Anfange des XVI. Jhs. (Gelehrtenstube).

53. Vergoldet; zirka 44 × 100 cm; Relief als Applique gearbeitet; Madonna mit dem Kinde stehend, in Flammenglorie, zwei kleine Gewandengel halten die Krone über ihr Haupt. Rechts unten stehendes (klein gebildetes) Mädchen. Unter den Füßen der Madonna Doppelwappen. Anfang des XVI. Jhs. (Sakristei).

54. Polychromiert und vergoldet; zirka 100 cm hoch; hl. Johannes d. T., das Lamm im Arm. Zurückgebliebene Arbeit vom Anfange des XVI. Jhs. (Sakristei).

55. Polychromiert; 57 cm hoch; Kruzifixus zwischen den (größer gebildeten) hl. Maria und Johannes, auf einem Felsenpostament über truhnenförmigem Sockel. Anfang des XVI. Jhs. (volkskundliche Sammlung).

56. Relief in rot gemaltem Rahmen mit Goldrosetten; zirka 50 × 90 cm; halber Altarflügel. Ausgießung des hl. Geistes; Maria kniet links, zur Hälfte abgeschnitten, sechs Apostel. Anfang des XVI. Jhs. (Depot).

57. Relief, als Applique gearbeitet; polychromiert; zirka 89 cm hoch; hl. Leonhard mit Buch und Kette, ganz en face, in mäßig flachem Traktament gearbeitet. Aus der Festung Hohensalzburg stammend. Um 1510; bayrisch-salzburgisch. (LÜTHGEN, Salzburg, 390.) (Sakristei.)

58. Polychromiert; zirka 50 cm hoch; Statuette eines bärtigen Heiligen (Rochus), einen Pilgerstab in der Rechten. Gering, um 1500 (Kapelle).

59. Zirka 43 cm hoch; Christus, die Wundmale zeigend. Gering, Anfang des XVI. Jhs. (Kapelle).



TAFEL XIX VERKÜNDIGUNG AUS IRRSDORF
Museum Carolino-Augusteum (S. 227)

60. Als Applique gearbeitet; zirka 49×49 cm; hl. Anna mit einem Buch neben der hl. Jungfrau, die das Christkind hält, auf einer Bank sitzend; über abgeschrägtem Sockel. Um 1520 (got. Halle).

61. Entpolychromierte Holzreliefs, in die Rück-, Seiten- und Vorderwand zweier (moderner) Kirchenstühle eingefügt.

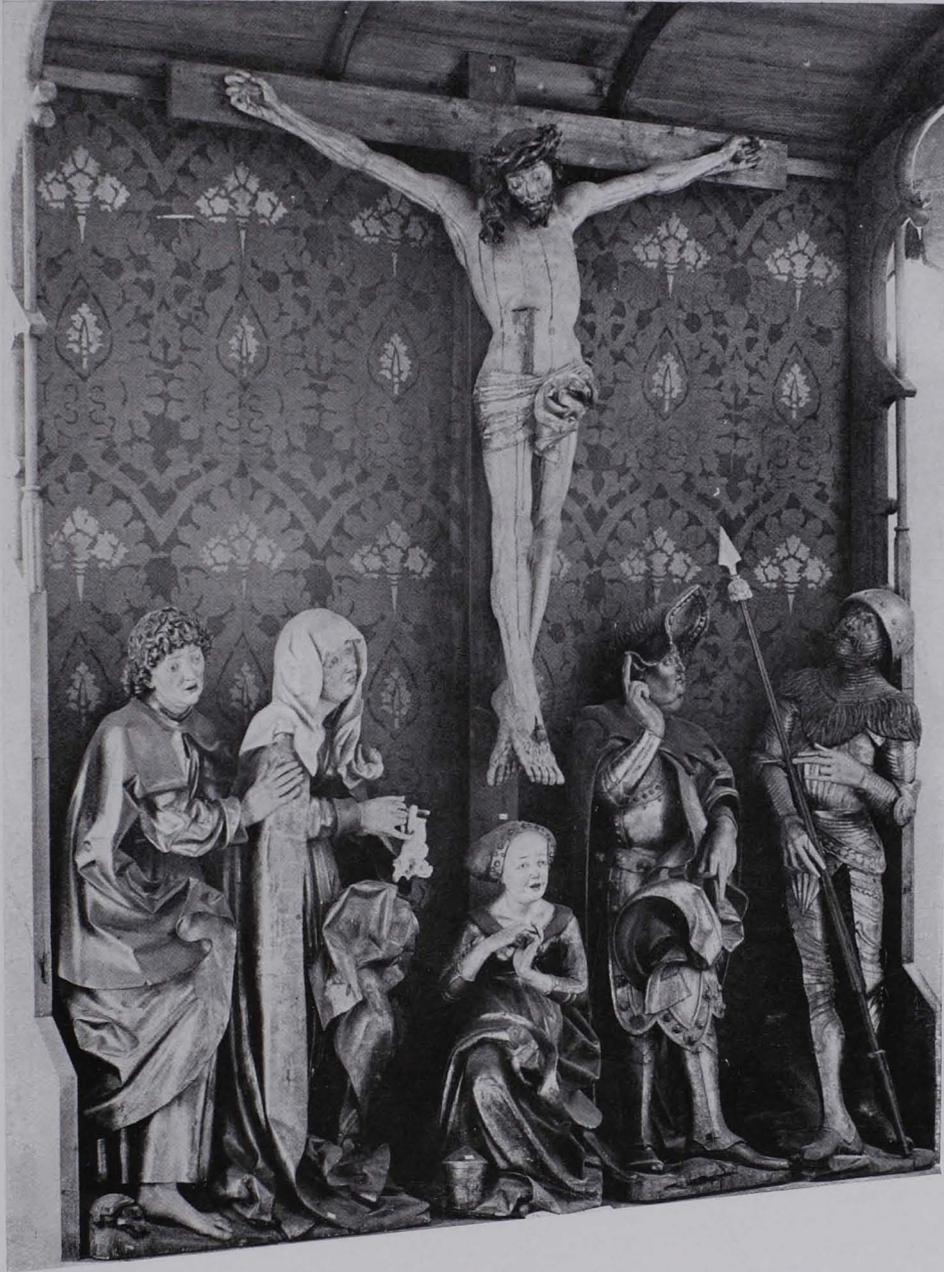


Fig. 293 Kreuzigung Christi aus der Halleiner Salinenkapelle (S. 224)

a) 63×100 cm; Verkündigung, in einer Kirche mit Kreuzgewölbe; Maria sich vom Betpult zu dem eintretenden Engel wendend; im Hintergrund weitere kleine Engel. Oben als Abschluß zwei dicke Blatt-schnüre (Taf. XIX).

b) Dazugehörig; Heimsuchung; links vor einem Spitzbogentor Maria und Elisabeth einander begrüßend; hinter Maria steht der hl. Zacharias; rechts Ausblick auf eine Straße mit hohem, reich gegliedertem Licht-häuschen und zwei in ähnlicher Stellung wie die Hauptgruppe einander begrüßenden Frauen (Fig. 296).

29*

Tafel XIX.

Fig. 296.

Fig. 297. c) Dazugehörig; Anbetung des Kindes durch die Hirten; das Kind liegt in stärkstem Verkürz gesehen am Boden auf einer Rockfalte der daneben knienden hl. Jungfrau. Vorn zwei Hirten, weitere im Hintergrund der verfallenen Hütte herankommend (Fig. 297).

Fig. 298. d) Dazugehörig; Anbetung der hl. drei Könige; Maria sitzt links mit dem Kinde, der hl. Josef steht hinter ihr; rechts die drei Könige mit ihren Gaben, der greise König vor dem Kinde kniend, der letzte als Mohr gestaltet (Fig. 298). Alle aus Irrsdorf stammend. (Kapelle.)

Der Stil dieser vier bedeutenden Reliefs zeigt eine gewisse Unbestimmtheit, die vielleicht daraus zu erklären,

daß ihren Kompositionen graphische oder gezeichnete Vorlagen zugrunde lagen, deren Stil mit dem der Ausführung nicht völlig übereinstimmte. Einzelne Züge erinnern an oberrheinische Kunst, etwa den Meister *H S R* (HAUSMANN, Elsässer Kunstdenkmäler, Taf. 12/13, 52, 63), andere an Niederbayern; in der Bildung der Köpfe, in der Gewandbehandlung und der ganzen technischen Durchführung scheinen die Reliefs von der Richtung Hans Leinbergers beeinflusst.



Fig. 294 Maria von einer Kreuzigung Christi (S. 226)

62. Zunftkreuz, vergoldet; 82 cm hoch; runder Fuß mit großen Blättern und vier ausspringenden Oberkörpern von Löwen. Der Schaft mit spitzen Blättern, verkleidet mit einem polygonalen Nodus mit geschnitzten Ranken. Seitlich ausspringendes Volutenwerk mit Blattenden (Anfang des XVIII. Jhs.), darauf Statuetten von Maria und Johannes. Zwischen ihnen das Kreuz mit geschnitzter Blatt- ranke, in drei Dreipasse auslaufend, die mit Kugeln besetzt sind und einen Putto mit Lanze beziehungsweise Schwamm beziehungsweise Dornenkrone über Postament in Relief enthalten. Das Korpus mit einem gebauschten Schurz. Am Kreuzfuß ange- setztes Schildchen mit Halbfigur des hl. Erasmus. An der Rück- seite in den Pässen Rosetten, in der Mitte Relief: hl. Anna selbdritt in Halbfigur. Um 1520 (Fig. 299) (Zimmer XXXIX).



Fig. 295 Hl. Katharina (S. 226)

Fig. 299. 63. Zwei Statuetten; zirka 56 cm hoch; mit Resten von Polychromie, die Hl. Maria und Johannes (wohl von einer Kreuzigung stammend). Erstes Viertel des XVII. Jhs. (Fig. 300; Gelehrtenstube).

Fig. 300. 64. Polychromiert; zirka 55 cm hoch; hl. Anna selbdritt; die hl. Anna sitzt und hält mit der Rechten das nackte Christkind, das mit einer Traube spielt; an der anderen Seite steht die Madonna als junges Mädchen mit betend erhobenen Händen. Um 1530 (Sakristei).

65. Polychromiert; zirka 86 cm hoch; Figur des hl. Leonhard, die Kette in der Rechten, fast bis zur Unkenntlichkeit abgebrochen, die linke Hand fehlt. Erstes Viertel des XVI. Jhs. (Sakristei).

66. Flügelaltärchen; zirka 35,5 × 75 cm; mit Zinnenkranzbekrönung. Staffel gemalt: Schweiß- tuch der Veronika. Mittelschrein mit Skulpturen unter geschnitztem Maßwerkabschluß: Maria mit dem Kind. Die Flügel beiderseitig bemalt: außen Verkündigungengel und hl. Jungfrau; innen die Hl. Barbara und Katharina. Geringe Arbeit um 1530 (got. Halle).



Fig. 296 Heimsuchung, aus Irrsdorf (S. 227)



Fig. 297 Anbetung des Kindes, aus Irrsdorf (S. 228)



Fig. 298 Anbetung der Könige, aus Irrsdorf (S. 228)

67. Lusterweibchen, polychromiert; unterlebensgroßer Oberkörper einer Frau mit ausgestreckten Armen (ursprünglich wohl eine Kette haltend) in anliegendem Kleid mit Umlegkragen und Schmuckketten. Fischbauch und -schwanz mit Rollwerkkartusche und Volutenschnitzerei. Mitte des XVI. Jhs. (Gelehrtenstube).
 68. Polychromiert; zirka 57,5 cm hoch; hl. Matrone, sitzend, mit der Linken einem (klein gebildeten) Bettler einen Laib Brot reichend. Zweites Viertel des XVI. Jhs. (Vorzimmer).
 69. Polychromiert, als Applique gearbeitet; zirka 117,5 cm hoch; Madonna mit dem Kinde, stehend; am Mantelsaum in Goldbuchstaben Inschrift. Zweite Hälfte des XVI. Jhs. (Sakristei).
 70. Polychromiert und vergoldet; zirka 100 cm hoch; stehender Jüngling (hl. Johannes Ev.?) mit

Fig. 301.



Fig. 299 Zunftkreuz (S. 228)

Fig. 302.

74. 50 cm hoch; hl. Jungfrau in ganzer Figur, stehend. Erste Hälfte des XVII. Jhs. (Zimmer XXXVI).
 75. Modern polychromiert; unterlebensgroße Figur (120 cm hoch) der hl. Jungfrau mit dem Kinde in der rechten, dem Zepter in der linken Hand, auf der von der Schlange umwundenen Weltkugel stehend. Um 1640 (Zimmer XXXVI).
 76. Polychromiert, das Gewand vergoldet; unterlebensgroße Figur einer knienden Jungfrau in Mieder und faltigem Rock, die Hände abgebrochen. XVII. Jh. (jetzt als Stütze einer Tischplatte verwendet). (Schlafsaal.)
 77. Kruzifixus; zirka 115 cm hoch; das Korpus aus braunem Holz mit bewegtem Schurz; an schwarzem Kreuz über schwarzem rechteckigem Sockel mit ausgezackten, von Balustern beziehungsweise Volutenbändern eingefassten Seiten und bewegtem Abschluß. XVII. Jh. (Schlafsaal).
 78. Relief; 11 × 17 cm; zwei Pendants, Brustbilder Christi und Mariens; mittelmäßige Arbeiten. XVII. Jh. (Schlafsaal).

Segensgestus der rechten Hand, die linke mit Fingerstellung, als ob er einen Kelch gehalten hätte (Fig. 301). Anfang des XVII. Jhs. (Vgl. die stilistisch übereinstimmende Madonnenfigur in Nonnberg, Kunsttopographie VII, Fig. 202) (Sakristei).

71. Modern polychromiert; 95 × 121 cm; Gruppe der hl. Dreifaltigkeit, Gott-Vater und Christus in Halbfiguren nebeneinander, darüber die Taube. Anfang des XVII. Jhs. (Zimmer XXXIX).

72. Geschnitztes Holzwappen des Erzbischofs Markus Sittikus in reicher Kartusche mit Cherubsköpfchen oben und Steinbock unten. Um 1617 (Waffenhalle).

73. Zunftkreuz, vergoldet; zirka 103 cm hoch; der Fuß aus dem breiten Rechteck mit Passen an den Seiten, darauf das Postament aus zwei mit Perlschnüren besetzten Volutenfüßen, die in Cherubsköpfe auslaufen und durch ein Kartuscheschild mit Cherubsköpfchen unten verbunden sind, bestehend. Darauf ein gestreckter runder Knauf, der den Hauptteil trägt. Dieser besteht aus dem Kruzifixus zwischen Maria und Johannes, in einem reichgestalteten Rahmenwerk aus Säulchen, Volutenwerk, Obelisken, Fruchtbuketts und Cherubsköpfchen, das nach oben von einem gesprengten Flachgiebel mit der Figur Gott-Vaters

zwischen zwei Engeln abgeschlossen ist. An der Rückseite Maria mit dem Kinde, einem Kartuscheschild mit einem Rad? und einem andern mit Datum: 1623 (Zimmer XXXIX; Fig. 302).



Fig. 300 Johannes Ev. von einer Kreuzigungsgruppe (S. 228)

79. Relief, entpolychromiert; 28×43 cm; Christus erscheint dem ungläubigen Thomas, der die Hand in Christi Seitenwunde legt und in die Knie sinkt. Hinter Thomas Petrus, Johannes und ein weiterer Apostel. Als Hintergrund vor beiseite gezogenem Vorhang die Wand eines Hauses mit Pfeiler, zwei Bogen und zwei Fenstern mit Butzenscheiben. Mitte des XVII. Jhs. (Fig. 303; Schlafsaal).

Fig. 303.

80. Polychromiert und vergoldet; halblebensgroß; hl. Sebastian an den Baum gebunden. Mitte des XVII. Jhs. (Zimmer XXXIX.)

81. Polychromiert; zirka 67 cm hoch; Statuette eines Franziskanermönches in ganzer Figur, stehend; die rechte Hand fehlt. XVII. Jh. (got. Halle).

82. Geschnitztes Wappen des Erzbischofs Max Gandolph in überaus reicher Rahmung mit Cherubsköpfchen und Fruchtgehängen. Um 1670 (Waffenhalle).



Fig. 301 Johannes Ev.? (S. 232)

83. Polychromiert, versilbert und vergoldet; zirka 50 cm hoch; (2) Figuren hl. Diakone, der eine ein großes Buch in der Linken tragend (die rechte Hand abgebrochen), der andere beide Arme mit greifender Handstellung ausgestreckt (vielleicht ursprünglich ein Räuchergefäß haltend). Zweite Hälfte des XVII. Jhs. (Sakristei).

84. Polychromiert und vergoldet; unterlebensgroße kniende Figur eines bartlosen Mannes (jetzt als Stütze einer Tischplatte verwendet). Ende des XVII. Jhs. (Schlafsaal).

85. Polychromiert, versilbert und vergoldet; drittellebensgroße Figuren der Hl. Rupert und Virgil, stehend. Ende des XVII. Jhs. (Zimmer XXXIX).

86. Unterlebensgroße Figur einer Frau in faltenreichem Gewande. Hände abgebrochen.

87. Pendant dazu; ähnlich gekleidete Figur, deren Attribute fehlen. Ende des XVII. Jhs. (Stiege).

88. Bronziert, zirka 47 cm hoch; ein sich bäumendes Pferd wird von zwei Stallknechten, die nur mit einer kurzen Hose bekleidet sind, an den Zügeln (rote Schnüre mit Seidentroddel) zur Schwemme geführt; der links gehende Bursche trägt in seiner Rechten die zusammengelegte Pferdedecke. Ursprüngliches Modell für die Gruppe des Pferdebändigers der Hofstallpferdeschwemme; bei der Ausführung 1695 blieb die Figur links weg und die Decke kam in die Hand des andern Knechtes. Abbildung in Kunsttopographie XIII, Fig. 294 (Zimmer XXIII).

89. Polychromiert; unterlebensgroß; hl. Georg auf sprengendem Pferde. Um 1700 (Fig. 304; Zimmer XXXIX).

90. Relief, $26,5 \times 38$ cm; in furniertem Rahmen mit Rippleiste, unter Glas. In der Mitte große Figur Christi als guter Hirte mit umgehängter Hirtentasche, Dornenkrone und einem Lamm auf den Schultern, herum Felsen mit anderen klein gestalteten Lämmern und zwei Höhlen; in der linken kniet die hl. Maria Magdalena mit Buch, Kreuz und Totenkopf, in der rechten sitzt der hl. Petrus mit Buch und Hahn. Oben in Wolken zwei Gruppen musizierender Engel, zwischen ihnen leeres Spruchband. Um 1700 (Renaissancehalle).

Fig. 304.

91. 41 cm hoch; zwei Statuetten, stehende Gewandengel (ohne Flügel) in stark bewegten Stellungen. Anfang des XVIII. Jhs. (Schlafzimmer).

92. Zwei unterlebensgroße Figuren, einen bärtigen Heiligen und eine hl. Matrone darstellend (Joachim und Anna?); fast alle Hände abgebrochen. Anfang des XVIII. Jhs. (Sakristei).

93. Zum Teil dunkel eingelassen; zirka 12 cm hoch; Mädchen in wehendem kurzem Gewand, die Hände adorierend über der Brust gefaltet. Gering, Anfang des XVIII. Jhs. (Zimmer XXIII).



Fig. 302 Zunitzkreuz von 1623 (S. 232)

- Fig. 305. 94. 55 cm hoch; hl. Rupert in bischöflichem Ornat, in ganzer Figur, stehend. Anfang des XVIII. Jhs., Art des Paul Mödlhamer, vgl. Kunsttopographie X, Fig. 183 (Fig. 305; Zimmer XXIII).
95. Relief; 15 × 20 cm; Halbfigur Christi in weitem Gewand, die Hand in den Mantel greifend. In dunklem Rahmen mit geschnitztem Blattwerk. XVIII. Jh., angeblich von Franz Schwanthaler (Renaissancehalle).
96. 180 cm hoch; marmoriert; ursprüngliches, von der Ausführung abweichendes Modell der Mariensäule auf dem Domplatz. Balustrade mit geschwungenen Hauptseiten und konkav eingezogenen Ecken über zweistufigem Unterbau. Innerhalb dieser reich bewegtes vierseitiges Postament mit abgeschrägten Kanten mit einer in der Mitte jeder Seite über Postament vortretenden Steilvolute. Auf dieser sitzt je eine Figur der Häresis, Idolatria, Superstitio und des Peccatum originale. Auf diesem Postament steht ein



Fig. 303 Christus erscheint dem ungläubigen Thomas
(S. 233)

stark einspringender vierseitiger Sockel mit jederseits einem reich gerahmten Kartuschenschild; hinten Dedikationsinschrift, vorn Wappen des Erzbischofs Franz Anton Harrach, seitlich Inschrift auf diesen und die im Dezember des vierten Jahres seiner Regierung, 1712, erfolgte Einweihung der Säule. Um diesen Sockel an jeder Ecke ein Engelsfigürchen. Auf dem Sockel über Deckplatte kräftig geschwellte Kompositssäule. Darauf ein im unteren Teil mit Löwenmasken, im oberen mit Steilvoluten besetztes Kämpferglied, das über stark ausladender Deckplatte ein eingezogenes Postament mit Statue der Immakulata auf der Weltkugel trägt (Saal XXXIX). Über das Verhältnis dieses stilistisch Fischer von Erlach sehr nahe stehenden Entwurfes zu der 1766—1771 durch die Brüder Hagenauer errichteten Mariensäule siehe Kunsttopographie XIII, S. 232; Abbildung des Modells daselbst Fig. 302.

97. Buchsholz; zirka 15,5 cm hoch; Christus an der Schmerzenssäule. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. (Zimmer XXIII). Vgl. Erinnerungsgabe an das 25jähr. Bestehen d. Fränk. Kunst- und Altert.-Ver. in Würzburg, S. 9, Abb. 4.

98. Holz, mit Spuren von Bemalung und Vergoldung; 20,5 cm hoch; Neptun mit dem Dreizack in der Rechten, ein wehender Mantel um die Hüften und über den Rücken, steht auf einem Seeroß und hält es mit der Linken an der Mähne. An der unbearbeiteten Rückseite sind die Buchstaben *RD* (später) ein-



Fig. 305 Skizze zu einem hl. Rupert (S. 234)

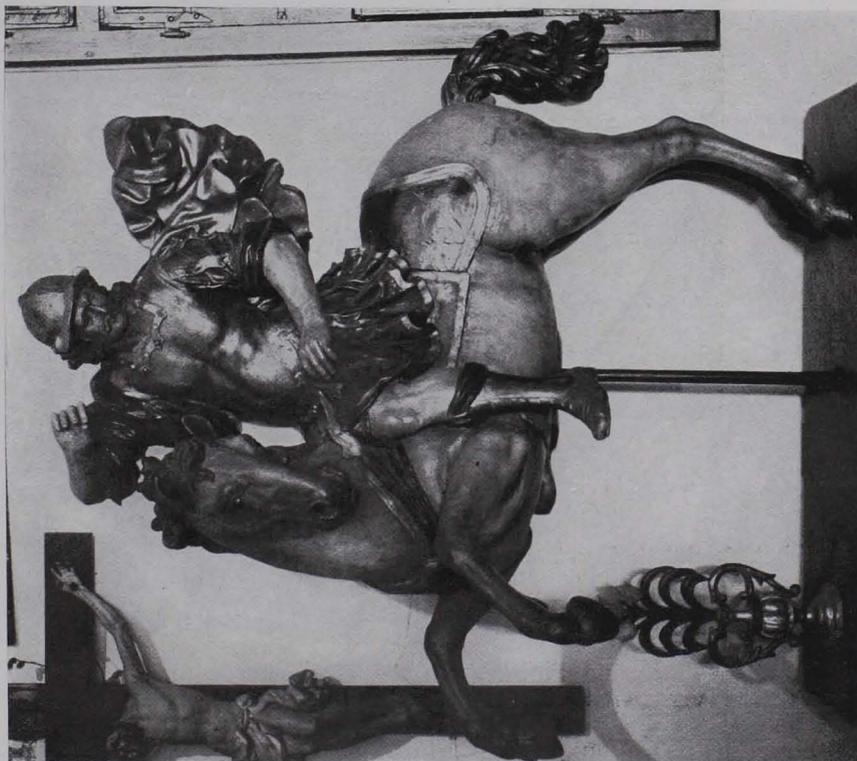


Fig. 304 Hl. Georg (S. 233)

geritzt. Skizze F. A. Pfaffingers zur Mittelgruppe der Kapitelschwemme von 1732. Geschenk des Herrn Dr. Albert Figdor. Abbildung in Kunsttopographie XIII, Fig. 287 (Saal XXIII).

99. Holz, dunkelbraun; 97 cm hoch; Figur des hl. Franziskus mit Buch und Kreuz, stehend. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. (Zimmer XXXIX).

Fig. 306.

100. 30 cm hoch; über flacher Basisplinthe Herkules im Kampf mit dem Flußgott Achelous, dessen Stierkopf er mit der Linken das Horn abbricht. Als Attribute Keule und Löwenfell, beziehungsweise das umgegossene Wassergefäß. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs. (Fig. 306). Wahrscheinlich Modell zu einer großen dekorativen Skulpturengruppe (hist.-top. Halle).

101. Hausschild des ehemaligen „Leihhauses“, einfache Inschrifttafel in reich geschnitzter vergoldeter Umrahmung, deren Aufsatz unter dem Kardinalshut drei ovale Medaillons, zwei mit den Wappen des Landes



Fig. 306 Herkules und Achelous,
wahrscheinlich Modell einer Gartenskulptur (S. 236)

Salzburg und des Erzbischofs Jakob Ernst Graf Liechtenstein und eines mit Pelikan enthält. Unter der Inschrifttafel Wappen der Stadt. Zirka 1745 (Kunst- und Gewerbehalle).

102. Polychromiert; zirka 8 cm hoch; kniende adorierende Frau in biblischer Tracht, wohl von einer Krippe stammend. XVIII. Jh. (Zimmer XXXVII).

103. Schlitten, einsitzig, mit vergoldetem Pinienzapfen als Schlittenkopf und vergoldetem und reich geschnitztem Korb, auf dessen vorderer Spitze ein nackter Putto auf einem Adler sitzt. Mitte des XVIII. Jhs. (Waffenhalle).

104. Zunft-Vortragsstange; vergoldet, versilbert und polychromiert. Der Schaft besteht aus einem glatten langen und einem kürzeren gedrehten von Blattkranz umwundenen Stück. Darauf der Ablauf: zwischen Rankenwerk Schildchen mit Schere und Datum: 1752. Auf diesem der Hauptteil, der in seiner unteren Hälfte aus einer großen, von einem Baldachin abgeschlossenen, von zwei gedrehten Reliefsäulen an Pilastern flankierten, von angesetztem Bandwerk mit Gitterfüllung gerahmten Öffnung besteht, darin die Gruppe: Gottvater und -Sohn Marien krönend, darüber schwebend hl. Geist als Taube, über Postament mit Gitterwerk,

in seiner oberen Hälfte aus einer ebenso geformten kleineren Öffnung mit einer stehenden Marienfigur besteht. Abschluß: Ein Leuchter über Volutensockel (Zimmer XXXIX).

105. Holzmodell; (55 cm hoch) der Außenseite, (48 cm hoch) der Stadtseite des Neutores (hist.-top. Halle).



Fig. 307 Trophäe mit Bildnis des Erzbischofs Sigismund von Schrattenbach (S. 238)

der das Reliefmedaillon in Elfenbein, Brustbild des Erzbischofs Sigismund Schrattenbach, enthält. Der Aufbau ist einseitig gearbeitet, Sockel über vier Füßen, in vier Gliedern ausspringend; ebenso wie bei den übrigen Teilen ist die Struktur in Rocaille- und Volutenornament aufgelöst. Der Hauptteil mit sehr bewegten flamboyanten Ornamenten, auf dessen Vorsprüngen fünf Putten

106. Vergoldetes geschnitztes Holzwappen des Erzbischofs Sigismund von Schrattenbach, darunter Inschriftkartusche (Prunkzimmer).

107. Standkreuze, polychromiert und vergoldet; zirka 119 cm hoch; einseitig gearbeitet. Vierpaßfuß mit Zwickelspitzen, runder Knauf, das Kreuz zu ornamentaler Bandrocaille umgestaltet, daran das Korpus, Maria und Johannes, drei Engel, die das Blut in Kelchen auffangen, und Tafel mit *JNRI*. Um 1760 (Zimmer XXXIX).

108. Zwei zirka 1 m hohe Figuren, Johannes d. T. und Rochus. Um 1760 (Stiege).

109. Zirka 27 cm hoch; Postament, gebauert, an den vier Ecken mit Cherubsköpfchen und darüber mit geschuppten Volutenbändern besetzt. Darauf Madonna in faltigem Kleid, die Hände über der Brust gefaltet. Um 1760 (Zimmer XXIII).

110. Bemalt (mit Konsole); 61 cm hoch; Statuette eines Bergmannes mit einem Stück Erz in der Linken und einem Hammer in der Rechten; auf einer mit Rocailleschildchen besetzten Konsole mit Initialen: *A. Th.* Um 1760 (Zimmer XXXIV).

111. Holz mit (alter) Vergoldung, die figuralen Teile polychromiert und vergoldet; zirka 120 cm hoher, geschnitzter Rahmenaufbau um einen ovalen, vorn verglasten Behälter (zirka 10 × 14 cm),



Fig. 308 Johannes Ev. von Franz X. Nissl (S. 238)



Fig. 309 Johannes d. T. von Franz X. Nissl (S. 239)

mit geistlichen Insignien und Rupertussalzfaß sitzen. Über dem ovalen Behälter in der Mitte das Wappen des Erzbischofs und seitlich davon auf bewegtem profiliertem Gebälk eine allegorische Frauengestalt, die auf das Wappen deutet und zwei Putten mit Dommmodell und Palmzweig. Als Abschluß Krone über Baldachin, vor dem die Taube in Glorie fliegt, dessen Vorhänge Putten zur Seite schieben; auf der Krone über Rocailleornament fliegende Fama. Um 1760 (Fig. 307; Rokokozimmer).

Fig. 307.



Fig. 310 Krippenfigürchen (S. 239)

112. Zunftkreuz; zirka 74 cm hoch, versilbert und vergoldet, nur das Korpus polychromiert. Der Fuß von ovaler Grundform, nach vorn und seitlich gewellt ausspringend, mit geschuppten Kartuschen und flachen Kugelschnüren geschnitzt. Gerillter Schaft, dreiteilige Abschlußplatte mit Kartuscheschild an der Vorderseite. Das Kreuz in vier Dreipässe endend, an denen geschnitzte rote Rauten stehen, enthält Strahlen in den Zwickeln und steht in einem großen Rosenkranz. Zwei Abzweigungen von diesem tragen die Statuetten der Maria und des Johannes. Um 1770 (Zimmer XXXIX).



Fig. 311 Flucht nach Ägypten, Krippenfigürchen von 1798 (S. 239)

113. Zirka 30 cm hoch; zwei Pendants; Händler und Händlerin in zerlumptem Gewand, sie tragen eine Butte am Rücken, einen Stab in der Rechten, einen Krug, einen Legl (?) usw. Über profilierten, an der Vorderseite geschweiften Postamenten. Drittes Viertel des XVIII. Jhs. (Hist.-top. Halle.)

114. Lindenholz, polychromiert, 22,5 cm hoch. Hl. Johannes Ev., in grünem Gewand und rotem Mantel, auf Steinen sitzend, Buch und Feder haltend; neben ihm der Adler, das Tintenfaß im Schnabel. Von Franz X. Nissl 1731—1804), Fassung von Franz S. Nissl. Bezeichnet: *F. Nissl pinxit 1834*. Spende der Salzburger Sparkasse 1912 (Fig. 308; hist.-top. Halle).

Fig. 308.

115. Pendant zum vorigen, hl. Johannes der Täufer als Jüngling, mit Kreuzstab, Lamm und Spruchband. Ebenso bezeichnet (Fig. 309). Gleiche Provenienz und Aufstellung.

Fig. 309.

116. Glaskasten mit Krippenfiguren, zum Teil aus Holz, polychromiert, zum Teil aus Wachs mit Stoffgewändern. Ende des XVIII., Anfang des XIX. Jhs. (Fig. 310). — Weiter einige zugehörige Holzhäuschen und einige ganze Krippen mit kaschierter Felslandschaft und allem Zugehör. Besonders hervorzuheben: eine Flucht nach Ägypten, Holz, polychromiert, 11 cm hoch, Maria mit dem Kind auf dem Esel, den der voranschreitende Josef führt, von 1798 (Fig. 311; Zimmer XXXVII).

Fig. 310.

Fig. 311.

117. Holz mit Bein, 20 cm hoch, Bettler und Bettlerin, in der Art des Simon Troger (hist.-top. Halle).

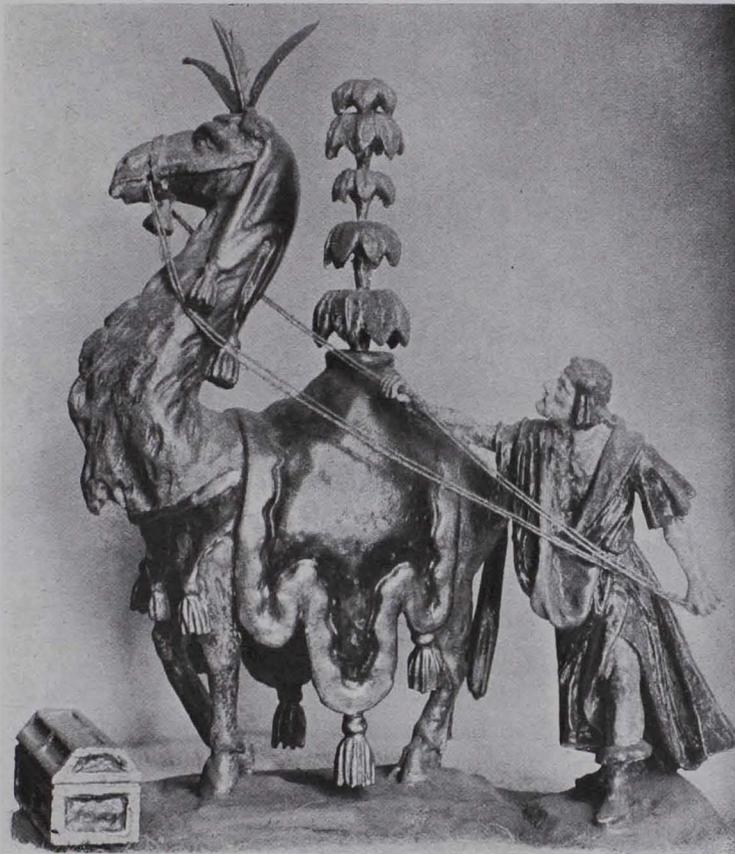


Fig. 312 Dromedar mit Führer, aus einer Krippe (S. 239)

118. Krippe in einem Glaskasten (110 cm breit, zirka 63 cm hoch) mit kaschierter, zum Teil gemalter Felslandschaft und Ruinenarchitektur in der Mitte. Anbetung der Hirten und der Könige mit zahlreichem Gefolge und vieler ländlicher Staffage. Manche Figuren aus verschiedenen Jahren vom Anfange des XIX. Jhs. datiert (Fig. 312; Zimmer XXXIX).

Fig. 312.

119. Holz, bleifarben gemalt (ohne Kreuz zirka 50 cm hoch); über naturalistisch gebildetem Steinsockel Pietà nach der großen Gruppe Raffaël Donners in Gurk, rechts zwei dazukomponierte Statuetten der Hl. Johannes und Magdalena. Bezeichnet: *Johann Probst Fecit 1813.* (Zimmer XXXVII).

B. Metall.

Metall.

1. Brunnen aus Bronze; die Brunnensäule mit vier unten kreuzweise angesetzten Röhrcchen, die in Pipen in Gestalt von Drachenköpfen enden und mit Hähnen in Gestalt von stilisierten Delphinen abgeschlossen werden können. Auf jedem Röhrcchen über rundem mit Wulsten sich erweiterndem Schaft und Abschlußplatte kleines Figürchen einer nackten Frau, die auf einem Felsblock oder Baumstumpf sitzt und einen dünnen Wasserstrahl aus einem Gefäß zur Seite gießt beziehungsweise aus der Wäsche windet; die Basisplatte trägt vorn ein hornartiges Röhrcchen, das wieder einen dünnen Strahl nach oben spritzt. Die Brunnensäule enthält oben eine kugelartige Verdickung, darüber auf einem Postament das Figürchen des Aktäon, der

von seinen drei Hunden angefallen wird; der Aktäon ist menschlich gebildet mit Hirschkopf, eine Lanze in der Rechten haltend. Aus dem Geweih und den Hundemäulern spritzen dünne Wasserstrahlen empor. Anfang des XVII. Jhs. Aus dem städtischen Brunnhaus stammend. Ein ähnliches Aktäonfigürchen im Münchner National-Museum. Vgl. auch den Colin-Löfflerschen Aktäonsbrunnen im Wiener Hofmuseum und die damit vielleicht zusammenhängenden Zeichnungen des Erzherzogs Ferdinand im Ambraser „Brunnenwerk“ (SCHLOSSER; Ausgewählte Gegenstände der Kunstindustrie, Sammlung S. 157, Tafel XXIV). Ein ver-



Fig. 313 Aktäonsbrunnen aus Bronze (S. 240)

Fig. 313, 314.

wandtes Stück befand sich in der ehemaligen Sammlung Hoffmann in Salzburg. Nachlaßauktion Dorotheum 1910, Fig. 331. (Vestibül; Fig. 313 u. 314.)

Fig. 315.

2. Zinn, wohl ursprünglich vergoldet; zirka 17,5 cm hoch; Guß über Holzstock. Über flacher Basisplatte Mönch stehend mit zurückgebogenem Oberkörper und gesenktem Kopf; in der Linken ein Buch haltend. Die andere Hand fehlt (Fig. 315). Vielleicht böhmisch (Art des Hier. Kohl), Anfang des XVIII. Jhs. (hist.-top. Halle.)

3. Relief, Blech, getrieben; 20,5 × 27 cm; oben abgerundet mit glatten Zwickeln; Krönung Mariens. Über angedeutetem Boden mit Gräsern und Bäumen Wolkenglorie mit Cherubsköpfchen um die Gruppe. Gottsohn links und Gott-Vater rechts die zwischen beiden kniende Maria krönend; oben schwebt die Taube des Hl. Geistes. Links unten Täfelchen mit Jahreszahl: 1656. Deutsche Arbeit (Schlafsaal).

4. Kruzifixus aus Zinn an schwarzem Holzkreuz, 25 cm lang. Sehr schlank, gerauhter Schurz. Zweite Hälfte des XVIII. Jhs. (Zimmer XXXIX).

5. Blei, vergoldet; zirka 30 cm hoch; über einfachem Sockel mit betonten Kanten Reiterstatuette des Kaisers Franz in antikisierender Rüstung auf schreitendem Pferd mit dem Doppeladler an der Decke. Am Postament: *Franciscus II. D. G. RO. JM. S. A.* Ende des XVIII. Jhs. (Schlafsaal).

6. Relief aus vergoldetem Kupferblech; 17 x 27 cm; oben halbrund geschlossen, die zurücktretenden Zwickeln eine Tapete imitierend. Das Bildfeld wird durch ein Postament zweigeteilt, auf dem (vor Säulenarchitektur, Vorhang, Fenster mit Durchblick in Landschaft) Maria mit dem Kind, der hl. Josef und der kleine Johannes mit dem Lamm sitzen. Unten steht vor diesem Postament der hl. Antonius Abbas mit Rosenkranz, Stock und



Fig. 314 Detail vom Aktäonsbrunnen Fig. 313 (S. 240)

Schwein, den linken Fuß auf einen kannelierten Säulenstumpf gestellt; links neben ihm sitzt eine hl. Märtyrerin in überaus reichem Gewand mit einem Kronrelief auf dem Haupt und einem Palmzweig in der Rechten. Nach dem Bilde des Paolo Veronese von 1582 (vgl. BARTSCH XVIII 96, p. 86) XIX. Jh.?

7. Bronze, runde Scheibe, 99 mm Durchmesser, darauf Relief des tanzenden Fauns nach der antiken Statue in Florenz. Von F. X. Matzenkopf. Anfang des XIX. Jhs. (Fig. 317) (Medaillensammlung).

8. Büste aus Eisen, 24,5 cm hoch, über rechteckigem Postament mit Inschrift an der Vorderseite. Jugendlicher Männerkopf mit Schnurrbart, antikisierende Draperie. Porträt des J. E. Ritter von Koch-Sternfeld, 1816, im 36. Lebensjahre. Am Sockel bezeichnet unten: *Haas* (Fig. 318; Saal XXIII). Geschenk eines Sohnes, des Herrn Landrichters v. Koch-Sternfeld.

Fig. 317.

Fig. 318.



Fig. 315 Mönchsfigur, Zinnfuß (S. 240)

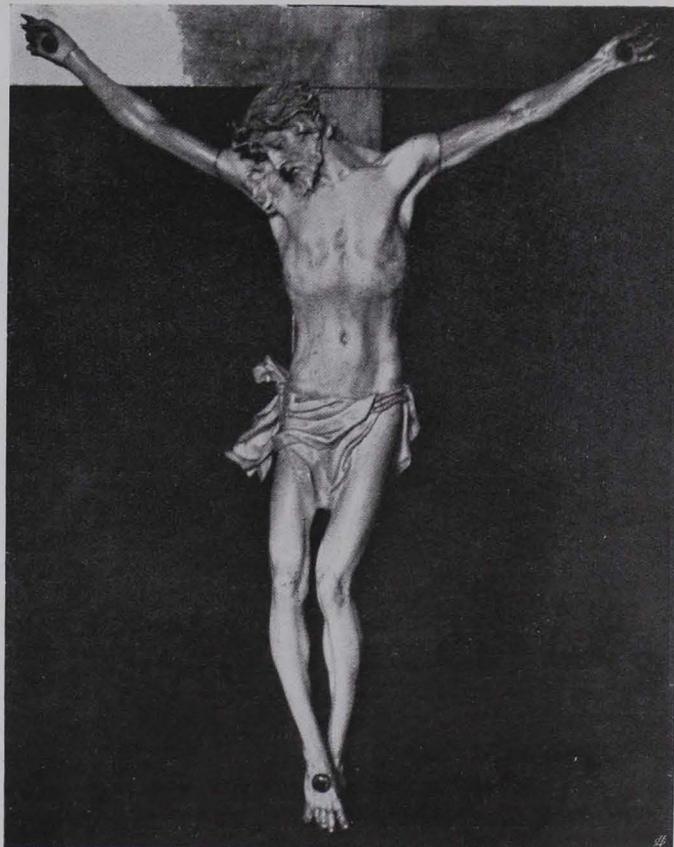


Fig. 316 Elfenbeinkruzifixus (S. 256)

C. Stein.

Stein.

1. Stein, gelb, stark korrodiert; zirka 49 cm hoch; Oberkörper eines Löwen, der ein unkenntliches Tier (Drachenkopf) unter den Pranken hält. Auf dem Löwen kurze moderne Säule, die ein altes zum Teil ein-

gemauertes Kapitäl trägt, an dessen vorderen freien Hälfte zwei bärtige Sirenen skulpiert sind, die mit den Händen die gegabelten Schwänze halten. Anfang des XIII. Jhs. Aus dem Dekanatshof in Hallein (Kapelle).

2. Fragment eines Löwen aus rotem Marmor, der auf dem Rücken eine Säule trug. XIII. Jh. (Hof).

3. Zwei Steinlöwen, zirka 45 cm lang und 35 cm hoch (der eine etwas kleiner), liegend, mit zur Seite gedrehten Köpfen, der rötliche Stein stark korrodiert. Auf dem Rücken tragen sie Säulchen von Wulsten eingefäßt; auf dem obern abgefastes Würfelkapitäl. XIII. Jh. Aus dem Dekanatshof in Hallein stammend (Sakristei).



Fig. 317 Bronzerelief, tanzender Faun von F. X. Matzenkopf
(S. 241)

4. Im Tympanon über der Türe zur Kapelle eingemauertes Relief mit nahezu frei gearbeiteten Figuren, braungelb gefirnißt. Maria mit dem Kinde thronend. Die hl. Jungfrau sitzt frontal, einen Kronreif auf dem offenen Haar, das Obergewand mit einem langen Zipfel in ihrem Schoß über das gefältelte Unterkleid herabhängend, das die Füße freiläßt. Die rechte, zum Segnen erhobene Hand ist abgebrochen; mit der linken umfaßt Maria das Kind, das in langem, antikisierendem Gewand auf ihrem linken Knie sitzt und die rechte Hand segnend erhoben hat. Den Sitz der Jungfrau bildet ein Thron, dessen Füße wie bei einem Faltstuhl gebildet sind. Jederseits von Maria ein Engel in langem Gewand und mit langem Haar; die großen Fittiche der Rundung des Tympanons angeschmiegt. Die Engel in Schreitstellung, nach außen blickend, mit einem Schriftband in beiden Händen; darauf die Worte: *Ave Maria gratia ple* und *beata es dei genitrix*. — Das Relief befand sich zuletzt am Theophrastushaus am Platzl, früher vielleicht am Westportal der Franziskanerkirche oder am alten Dom. Mitte des XIII. Jahrhunderts, unter starkem italienischen Einfluß (Fig. 319) (Sakristei).

Fig. 319.

5. Zwei Basen und zwei Kapitäle aus gelbem Stein; die Basen mit Wülsten und Eckknollen, darüber profilierte Platte, die Kapitäle mit Eckknollen und einem Kranz von Scheibchen beziehungsweise einem Wellenband. Erste Hälfte des XIII. Jhs. (Kapelle).

6. Zwei weitere Basen einfacher, mit Eckknollen, die zugehörigen Kapitäle kelchförmig mit Blättern und vier Weintrauben in den Ecken beziehungsweise mit bartlosen kleinen Köpfen skulpiert. Erste Hälfte des XIII. Jhs. (Kapelle).

7. Ein weiteres Kapitäl mit großen Eckblättern und Perlschnurornament. XIII. Jh. (Kapelle).



Fig. 318 Büste von J. E. v. Koch-Sternfeld von Haas (S. 241)



Fig. 319 Tympanonrelief, Maria mit dem Kinde und adorierenden Engeln (S. 242)

8. (In die Wand eingelassene) Grabplatte aus rotem Marmor, Fragment, mit Inschrift: *Anno di MCCCLXXV iar* (Sakristei).

9. (In die Wand eingelassene) Grabplatte aus rotem Marmor, Fragment, mit Inschrift: *Hie leit (d)er gestorben ist CCCXXXVIII* (Sakristei).

10. Schlußsteine, mit skulptierten Rosetten, Masken, einer mit dem nimbierten Antlitz Christi. XIV. Jh. Aus der Umfassungsmauer der Dürnberger Kirche (Hof).

11. (In die Wand eingelassene) Grabplatte aus rotem Marmor, Fragment; Wappenrelief in seichtvertieftem Feld in Rahmung mit einspringenden Nasen, darüber Inschrift in drei Zeilen: *Hie ligt begraben Peysser gestorben an unnser frawen tag conceptionis anno CLXXII* (Sakristei).

12. Rote marmorne Grabplatte (Fragment) mit Wappen in flachem Relief mit großem Flug und reichem Zaddelwerk. Umschrift: *Hie leit begraben der edel und vest Georg von Wilt* (Hof).



Fig. 320.

Fig. 320 Stehfigur einer jugendlichen Heiligen (S. 244)

13. Fragment zweier männlicher Gewandstatuen. Ende des XIV. Jhs. (Hof).

14. Figur in halber Lebensgröße aus gelbem Sandstein; jugendliche Frauengestalt mit Kronreif auf den gelösten, bauschig über den Rücken fallenden Haaren, in starker Hüftenbiegung stehend, in der rechten Hand den faltigen Mantelzipfel haltend. Anfang des XV. Jhs. (Fig. 320; Kapelle).

15. Stein, mit Resten von Polychromie, zum Teil noch vergoldetes Kartuscheornament mit Rosettengitter kenntlich (Anfang des XVIII. Jhs.); zirka 175 cm hoch. Schmal-schultrige Figur der hl. Katharina; auf dem in Locken auf die Schultern fallenden Haar ein Kronreif mit alternierend großen Blattrosetten und kleinen Blättern. In der Linken hält sie das gebrochene Rad, in der Rechten den (abgebrochenen) Schwertgriff. Sie steht auf dem Rücken eines bärtigen Mannes, der mit dem Zeigefinger zu ihr hinaufweist. Das Gewand und der Mantel sind anliegend in flachen Falten, nur über dem Leib und unter den Knien herausgearbeitet. Anfang des XV. Jhs. Aus der Margaretenkapelle stammend (Sakristei).



Fig. 321 Stehfigur eines hl. Bischofs (S. 244)

16. Kopffragment aus rötlichem Marmor, mit Inful auf dem lockigen Haar. Anfang des XV. Jhs. 1852 von Herrn Zangler geschenkt; stammt angeblich aus der Nonnbergkirche (Jahresbericht 1852). (Hof.)

17. Sandsteinfigur, Fragment, fast lebensgroßer nackter Christus als Schmerzensmann mit Dornenkrone und Schurz. Derbe Arbeit des XV. Jhs. (Kapelle).

18. Stein, gelb; zirka 110 cm hoch; stehende Figur eines hl. Bischofs mit schmalen Schultern und Bordüre mit aufgelegten Rosetten an dem Mantel. Er hält mit beiden Händen ein (leeres) Spruchband (?) (Fig. 321).

19. Pendant dazu; hl. Bischof mit Buch. Mitte des XV. Jhs. Identisch mit zwei 1851 aus dem Studiengebäude übernommenen Figuren (Jahresbericht 1851). (Kapelle.)

Fig. 321.

20. Fragment einer Säule mit Kapitäl aus rotem Marmor, runde Form mit Halbfigur eines bärtigen Mannes, mit einer Mütze auf dem Haupt und dekorativ geschwungenen Spruchbändern in den Händen. Zweite Hälfte des XV. Jhs. (Hof).

21. Kapitäl aus weißem Marmor (Fragment), quadratisch, in den Ecken männliche Halbfiguren, dekorativ gewundene Spruchbänder in Händen haltend. Ende des XV. Jhs., in der Art des Wolfgang Wiesinger (Fig. 322). Vgl. die Kapitäle in der Vorhalle der Nonnberger Stiftskirche (Kunsttop. VII, Fig. 26) (Hof).

22. Statuette aus Alabaster mit Vergoldung über Holzsockel, polychromiert und vergoldet; zirka 36,5 cm hoch. Der Sockel enthält zwischen sechsseitigen Abschlußplatten vier Schildchen vorn mit den Wappen des Landes Salzburg und des Erzbischofs Leonhard v. Keutschach

und hinten denen seiner Eltern; die vorderen zwei werden von zwei gebückten Putten gehalten. Darauf Statuette des hl. Leonhard, ein Buch in der Linken haltend, über das die schwere Kette herabhängt. Diese, das Buch und die Locken des Heiligen vergoldet. Fein gearbeitetes, geschmackvolles Stück vom Anfange des XVI. Jhs. (Fig. 323). Aus der Festungskirche stammend (Zimmer XXIII).



Fig. 322 Fragmentiertes Kapitäl (S. 245)

23. Rote Marmorplatte; erzbischöfliches Wappen in Relief; darunter Inschrift: *Erzbischof Leonhart (Keutschach) zu Salzburg hat das paw lassen machen anno dni 1511* (Kapelle).

24. Steinrelief, braun gestrichen; 57 × 59 cm; über glatter im Mittelteil leicht vortretender Staffell Halbfigur Christi, in der Linken die Weltkugel mit Kreuz, die Rechte mit segnendem Gestus erhoben, zwischen zwei knienden Gewandengeln, die einen Teppich hinter Christus halten. Die Figuren in hohem Relief in einer von dreipaßförmigem Bogen mit Krabbenbesatz abgeschlossenen Vertiefung. Oberdeutsch, Ende des XV. Jhs., vielleicht nach einem Stich? (Kapelle).

25. Fragmente aus roh behauenen rotem Marmor von Valkenauers unvollendeten Figuren für das Kaisergrab in Speier 1514 (Fig. 324—326). Vor achtseitigen Pfeilern unter konsolartigen Vorsprüngen mit Kielbogenornament (einmal mit Cherubsköpfchen) vier Figuren von Kaisern, drei weitere fragmentierte und zwei Figuren von Kaiserinnen, alle zirka 148 cm hoch, die Kaiser mit Krone, Reichsapfel und Zepter, die Frauen mit glattem Mieder, faltigem Rock und weitem Mantel, die Krone bei der einen hoch über dem in ein Netz gefaßten Haar, bei der anderen nur ein Reif über den an den Schläfen aufgesteckten Zöpfen (Kapelle). Zugehörig eine kreisrunde Bekrönung aus dem gleichen Marmor (Fig. 327). Zwischen gedrehtem Wulst, Kehle und Rundstab ist die Brüstung mit stark vortretenden Reliefs in der Art von gefaßten Schmucksteinen besetzt; runde Rosetten mit Eckblättern alternieren mit breitovalen facetierten Steinen. Ferner weitere Fragmente von Pfeilern und drei palmettenförmige Akroterien (Hof).

Am 5. Februar 1514 schloß Kaiser Maximilian mit dem Salzburger Bildhauer Hans Valkenauer zu Rattenberg am Inn einen Vertrag über ein Denkmal, das er im Königschor des Domes zu Speyer zu Ehren der dort bestatteten deutschen Herrscher setzen wollte (Jahrbuch der kunsthistorischen Sammlungen des Allerhöchsten Kaiserhauses I, S. LV). Die Reste dieses unvollendet gebliebenen Denkmals in den Figuren des Salzburger Museums — dazu kamen noch weitere Fragmente aus dem Aiglhof, dem Schwarzenbergischen Schloß in Aigen und SchloßFürberg — erkannt zu haben, ist das Verdienst DR. FRANZ MARTINS. Vgl. dazu HERM.



Fig. 323 Hl. Leonhard, Alabasterfigurchen (S. 245)

Fig. 322.

Fig. 323.

Fig. 324—326.

Fig. 327.

GRAUERT, Ein vergessenes Kaiserdenkmal, in der Internationalen Wochenschrift für Wissenschaft, Kunst und Technik, 1911, Heft 2, S. 34, und die weiter ausholende Abhandlung von PH. M. HALM, Hans Valkenauer



Fig. 324 Hans Valkenauer, Kaiserstatue vom Speierer Denkmal (S. 245)



Fig. 325 Hans Valkenauer, Kaiserstatue vom Speierer Denkmal (S. 245)

und die Salzburger Marmorplastik, in Kunst und Kunsthandwerk XIV, S. 145. Dasselbst auch (Abb. 44) ein Rekonstruktionsversuch des ganzen Kaiserdenkmals.

26. (In die Wand eingelassene) Grabplatte aus rotem Marmor, Fragment. Umschrift: *Hie ligt begraben der Ruprecht Peustenger (?) der gestorben ist . . . d. MVCXV iar den got genad* — um ein (fragmentiertes)

Wappen mit kantigem Ornament als Füllung (Sakristei).

27. Relief in Kehlheimerstein, quadratische Platte, 51 cm, darin. Rundfeld mit Relief, Porträt des Erzbischofs Matthaues Lang, mit stilisiertem Blatt- und Blumenornament als Zwickelfüllung (Schlafsaal).

28. Tafel aus rosa Marmor; darin in rundbogig geschlossenem Feld mit der aufgelösten Lilie des Wappens in den Zwickeln. Wappen des Erzbischofs Matthäus Lang und Jahreszahl 1533 (Vestibül).

29. Würfelkapitäl; Fragment eines Tabernakelpeilerbildstockes aus dunklem Stein, mit jederseits einem Kruzifixus in Relief mit Datum: 1541 beziehungsweise einem Schildchen mit Wappen (Hof).

30. Relief aus rotem Marmor; 80 × 46 cm (mit moderner Basis- und Abschlußplatte); Rahmung aus zwei stark geschwellten Säulen über kannelierten Postamenten. Dazwischen in rundbogigem Feld mit Muschelabschluß und Blättern in den Zwickeln Halbfigur der Lucretia, die sich das Schwert in die Brust stößt. Spruchband: *Lucretia 1544* (Schlafsaal).

31. Rote Marmorplatte mit Wappenrelief (Frosch) mit reichem Zaddelwerk; oben Datum: 1548 Jar (Epitaph eines Mitgliedes der Familie Fröschelmoser). (Kapelle.)

32. Relief; rote Marmorplatte mit Wappen in rundbogigem Feld; darunter in segmentbogigem Feld zwischen Säulchen Gewandengel, zwei Wappen haltend. Oben Datum: 1548 iar (Kapelle).

33. Wappenkartuschen aus Sandstein mit den Wappen der Stadt Salzburg, der Erzbischöfe Markus Sittikus, Firmian, Paris Lodron. Fragmente von (Grab-)Steinen mit dem Wappen eines der Fröschelmoser (1851 vermittelt von Herrn Müllbauer aus Mauterndorf, Jahresbericht 1851). Mitte des XVI. Jhs. (Hof).

34. Rote Marmorplatte; erzbischöfliches (Kuenburg) Wappen in Relief, darunter Inschrift in Rollwerkrahmung: *Michael . . . Ertzbischof zu Saltzburg 1559* (Kapelle).

35. Rote Marmorplatte; Wappenschild in Relief zwischen zwei schildtragenden Putten unter Segmentbogen auf perspektivisch gestellten Pfeilern mit Rollwerkornament und lagernden Putten in den Zwickeln. Als Bekrönung Rollwerkornament; zwischen Fruchtbüscheln; in der Mitte liegender Putto mit Totenkopf und Stundenglas; auf dem Fruchtbüschel rechts Halbfigur eines Tödleins, das mit einem Bogen gegen die Mitte zielt (links lädiert). Um 1560 (Kapelle).

36. Relief aus Kehlheimerstein mit Spuren von Bemalung; 40 × 42 cm; Geißelung Christi, der in der Mitte an die Schmerzenssäule gebunden ist, von mehreren Schergen gegeißelt wird. Nach oben angedeuteter Bogenabschluß mit Cherubsköpfchen in den Zwickeln. Zweite Hälfte des XVI. Jhs. (Kapelle).

37. Tafel aus rotem Marmor; über Inschriftfeld in Rollwerkrahmung Doppelwappen Salzburg-Khuen Belasy unter hohem Rundbogen über Säulen. 1562 (Hof).

38. Platte aus Untersberger Marmor; über niedriger Staffel mit leerer Inschrifttafel in Rollwerkrahmung zwei durch ein schräges Sims getrennte Felder. Das obere enthält ein leeres Feld in breiter Rollwerk-



Fig. 326 Hans Valkenauer, Kaiserin vom Speirer Denkmal (S. 245)

Fig. 328.



Fig. 329.

Fig. 327 Brüstung vom Speierer Kaiserdenkmal
im Hof des Museums (S. 245)

glorie. Der Stab des hl. Virgil zum Teil abgebrochen, als Kurvafüllung leicht beschädigtes Relief: Thronender Papst zwischen anderen stehenden Männern (hl. Petrus und ein Mönch?). Um 1570 (Sakristei).

42. Reliefplatte aus Solenhofer Stein, das untere Drittel staffelartig abgetrennt. Im oberen Feld das Mahl im Hause des Simon in einem architektonisch reich ausgestatteten Innenraum; die Teilnehmer am Mahle sowie der mit Speisen bedeckte Tisch sehr detailreich und sorgfältig behandelt. Oben Inschrifttafel mit der Schriftstelle in reicher Rollwerk-kartusche. In der Staffel vor Draperie Doppelwappen zwischen dem knienden Stifter und seinen Gattinnen; neben einer dieser, die durch ein Kreuz als verstorben bezeichnet ist, ihr Wappenschild. Um 1600. Der Art des Christ. Murmann in Augsburg nahestehend; siehe Monatshefte für Kunstwissenschaft 1914, S. 219, Taf. 47. Aus dem ehemal. Schöndorfer Gasthause in Hallein stammend; 1913 vom Museum erworben (Fig. 330) (Zimmer XXXIX).

Fig. 330.

43. Weißer Sandstein-Wandbrunnen mit Löwenmaske in der rundbogig vertieften Rückwand und einfassenden Halbsäulen. Ende des XVI. Jhs. (Vestibül).

44. Reliefplatte aus rosa Marmor mit dem Wappen des Erzbischofs Wolf Dietrich und der Jahreszahl 1590 (Hof).

45. Rosa Marmorplatte, mit segmentbogig geschlossenem Reliefeld, darin unten drei Wappen, oben über Wolken hl. Dreifaltigkeit, Gott-Vater und -Sohn in Halbfigur. Unten Grabschrift auf Georg Thrauner 1598 (Hof).

rahmung mit Fruchtbüscheln, einer palmettenbekrönten Maske mit Draperie oben, zwei Löwenfratzen seitlich und einem Totenkopf mit gekreuzten Gebeinen unten. Das untere Feld wird von zwei Säulen eingefasst, über deren korinthischen Kapitälern Putten stehen und eine Draperie halten; vor dieser Wappen des Erzbischofs Joh. Jak. Khuen-Belasy. Um 1565 (Fig. 328; Hof).

39. Tafel aus rosa Marmor; über Inschriftfeld Wappen Khuen-Belasy unter Segmentbogen auf ornamentierten Basen. 1568 (Hof).

40. Rote Marmorplatte; in vertieftem Feld unter Bogen über ornamentierten Pfeilern erbischöfliches Wappenrelief, darunter eine von einem Putto gehaltene Inschriftkartusche: *Joan. Jaco. Archieps Salz. Apo. se. Lega MDLXVIII* (Khuen-Belasi). (Kapelle.)

41. Aus Kehlheimerstein mit Resten von Polychromie; oben abgerundete Reliefplatte mit fast frei herausgearbeiteten zirka 100 cm hohen Figuren der Hl. Rupert und Virgil (Fig. 329), in reichem bischöflichem Ornat; das Pedum des ersteren mit tabernakelförmigem Nodus, in den Figurennischen Statuetten von Heiligen, als Kurvafüllung Relief, Maria mit dem Kinde, sitzend, herum Flammen-

Fig. 328 Marmorplatte mit Inschriftkartusche
und Wappen Khuen-Belasy (S. 248)

46. Relief aus Stein, gelblich; 55×50 cm; Christus mit der Salvatorfahne, aus dem Sarkophag aufstehend, um den vier Wächter liegen; links und rechts über spiralförmig gebildeten Wolken die Oberkörper musizierender Engel. Gering, um 1600 (Kapelle).

47. Rote Grabplatte, oben flaches Relief; Kruzifixus mit drei knienden Männern und zwei Frauen, fünf Schildchen mit Hauszeichen. Unten Inschrifttafel in Volutenrollwerk, der Anna Renerin durch ihren dritten Hauswirt 1605 aufgerichtet (Hof).



Fig. 329 Statuette des hl. Virgil
aus Kehlheimerstein (S. 248)



Fig. 330 Relief aus Solenhofer Stein,
Mahl im Hause des Simon (S. 248)

48. Roter Marmor; Halbfigur; Relief eines bärtigen Mannes, einen Stab in der Rechten, ein Schild mit Steinmetzzeichen in Kartuscherahmung in der Linken, in vertieftem, mit Perlstab gerahmten, rundbogig geschlossenen Feld mit Cherubsköpfchen in den oberen Zwickeln. Unten Inschrift auf den Maurermeister Sebastian Deufenpacher, gestorben 1602 und seine Gemahlin Elisabeth geb. Freihamer 1607 (Kapelle).

49. Steilovales Feld mit überlebensgroßer, fast frei gearbeiteter Figur des hl. Sebastian zwischen zwei Putten aus weißrosa Marmor; ursprünglich an dem 1614 erbauten, 1892 demolierten Linzertor eingemauert.

Aus dem St. Sebastiansfriedhof Feld Nr. 10 stammend; eine Arbeit des seit 1614 in Salzburg lebenden Konstanzer Bildhauers Hans Konrad Asper, wie schon PIRCKMAYER, S. 74, vermutet hatte; die Übereinstimmung mit den zwei gesicherten Grabmälern (siehe die folgende Nummer und Kunsttopographie IX, Fig. 183) scheint ziemlich überzeugend; siehe auch R. GUBY, Über die Tätigkeit des Bildhauers Hans Konrad Asper in Salzburg, 1615—1625, in Landeskunde LVI, S. A. S. 34 ff. (Hof; Fig. 331).

Fig. 331.

50. Weißer Marmor; über einem Lager mit Volutenlehne und Polster auf dem Rücken ausgestrecktes Skelett mit ein wenig aufgezogenen Knien mit einem faltigen Mantel, der über dem Brustkorb zusammen-



Fig. 331 Hl. Sebastian vom ehemaligen Linzertor.
Vielleicht von Hans Konrad Asper (S. 250)

Fig. 332.

gehalten wird und die Füße bedeckt. An der Volutenlehne bezeichnet: *HC Asper* (Fig. 332). Vermutlich von der Gruft Nr. 21 am St. Sebastiansfriedhof stammend. Auf dieses Grabmonument bezieht sich vielleicht ein Aktenstück im Landesregierungsarchiv, das PIRCKMAYER in seiner Studie über Asper (Mitteilungen der Zentralkommission XX und Notizen zur Bau- und Kunstgeschichte Salzburgs 1903, 70) veröffentlicht (Hof).

1625, 26. Mai.

Ich Sophia Hansen Conraden Aspers, der Zeit Constanzischen Underbawmeisters, vor diesem alhie zue Salzburg gewesten Bildhauers eheliche Hausfrau und neben ihr mit Georg Puechenperger, hf. salzb. Münzmaister und Berckwerksobmann, Johann Walburger, Bildhauer und David Harderer, Bürger und Goldschmid alle drey alhie zu Salzburg bekennen hiemit öffentlich und thue kund iedermeniglich, demnach zwischen den wolgeborenen Herrn Proto Tschernin von Chudinütz, hf.

salzb. Camerherrn wegen eines sein Herrn Tschernin Schwehern Weiland Valentin Helbmüg (= Hellmök) gewesten Ratsbürgern alhie vermög Testaments uf dem Kürchhoff zue st. Sebastian alhie aufgerichten Epitaphii sich darumben Stritt und Irrungen eraignen wollen, das man ex parte Herrn Tschernins darfür gehalten, solches Epitaphium dem Abriss und aufgerichten Spaltzöttlen nit gemeiß gemacht sein und derentwegen mit Sophie Asperin nach Verraisen obbenands meines Ehwürths nit allein 300 Reichsthaler werden, sondern auch die Sach zu merer Weittleufigkeit und für das hochlöbl. salzb. Hofgericht gezogen werden wellen, wie den selbiger Ortten wir streittende Partheyen zue unterschiedlichen Malen mit unseren Praetensionibus gerichtlich einkomen und genedig angehört worden, das aus den Litiganten zue sondern Gnaden ein h. Hofgericht sich genedig interponiert, aus dero Mittel ansehnliche Commissarios zue Hindanlegung solcher Strittigkeiten verordnet, mit dero Zuethuen solche Irrungen zwischen uns obbenannten und dem wolgedachten Herrn Proti Tschernin (welcher inmittelst obligenter Geschefften halber verraisst) zue diser Sach Bevollmechtige hinderlassene Anwält und Gewaltträger Johann Schwabengruber und Sebastian Stainberger, beden Rathsbürgern und Handelsteuten alhie, uff allerseits beschenes Compromittieren, sowohl in die hiezu ex offo verschaffte Werckverständige als zuvorderst der verordneten hohen Commissarien uff ain stet, ewig und unwiderruffliches Ende vereinbart und verglichen worden wie volgt: Nemblichen dass die Tschernin-



Fig. 332 Skelett von einem Grabmal des Sebastianfriedhofs.
Von Hans Konrad Asper (S. 250)

schen Gewalthaber mit der Asperin die noch restierende 300 Reichsthaler ohne ainigen Abzug zu erstatten, herentgegen aber ich Asperin neben obbenannten meinen Anweisern und Burgen schuldig sein sollen vor allem ein h. Hofgericht so weit zuversichern, dass hinfürter und in ewiger Zeit ich die Asperin, mein Man noch jemand anderer von unsertwegen vor oder wider hochbesagtes Hofgericht keine einige Spruch noch Forderungen suchen noch haben, nachgehents auch Herr Tschernin alle seine Erben und Nachkommen, wie nit weniger dessen Anwält und Gewalthaber des völligen Empfangs, so Johann Conrad Asper obvermeldt wegen des Epitaphii zu praetendiren gehabt under deme die anjetzo erkhendte 300 Reichthaler gleichwol begriffen, gebürendermassen quittirt werden solle.....

Geschehen zu Salzburg den 26. May Anno 1625.

Catenicht der Recess und Vertrag 1607/1630 f. 232/233.
(Landesregierungsarchiv.)

51. Steinrelief mit Resten von Polychromie; über Inschrifttafel von 1648 Wappenrelief des Erzbischofs Paris Lodron (Vestibül).

52. Weißer Marmor; Büste des Santino Solari mit Knebel- und Schnurbart und einfachem Umlegekragen. Mitte des XVII. Jhs. Angeblich aus der Gruft Solaris in St. Peter stammend (Schlafsaal).

53. Relief aus rotem Stein; 41 × 44 cm; rohe Arbeit; Kruzifixus ohne Kreuzbalken zwischen zwei gleichgebildeten Figuren (Maria und Johannes) ohne Beine. Oben eingraviert: W und M. Unten 16 und — Undatierbar (Kapelle).

54. Grabtafel aus Untersberger Marmor, im oberen verteilten Feld unter Draperie Figur des hl. Georg in Rüstung mit Fahne, über den Drachen triumphierend; seitlich von ihm zwei Schilde mit Hauszeichen. Unten Inschrift auf Georg Heffter 1658 (Vestibül).

55. Tafel aus Untersberger Marmor mit aufgesetztem Wappen in Rollwerkrahmung mit Fruchtschnüren. Inschrift auf Umbau eines Hauses durch Johannes Franziskus v. Preysing, Bischof von Chiemsee 1678 (Vestibül).

56. Rotmarmorner Wandbrunnen (Fragment) mit Löwenmaske in der rundbogig vertieften Rückwand, mit Inschrift im Gebälk: *16 Bauß Spingrueber 79*. Darüber (jetzt) aufgesetztes (nicht zugehöriges) Segmentfeld mit Jahreszahl 1667 um ein Schildchen (Vestibül).

57. Marmorrelief; $60 \times 52,5$ cm, oval; Porträtmedaillon Kaiser Leopolds I. in der Art des Grupello (vgl. die Büsten, Wien, Hofmuseum, Goldsaal) (Schlafsaal).

58. Weiße Marmorbrüstung, vierpaßförmig, mit ausspringenden Ecken; über Sockel glatter Mittelteil und abgerundeter Abschluß. An dem einen Paß Wappen des Hochstiftes Salzburg, an einem anderen Wappen des Grafen Joh. Ernst Thun und Datum 1694. Ehemaliger Brunnen im Chiemseerhof (Hof).



Fig. 333.

Fig. 333 Alabasterbüste
des Erzbischofs Hieronymus Colloredo
(S. 252)

59. Grabtafel aus Untersberger Marmor; über Inschrift Relief in vertieftem Feld; vor einer Draperie Putto mit Totenkopf, eine Wappenkartusche haltend: *Jakob Heffter 1705 und seine Hausfrau Anna Heffter geb. Stockhamer 1711* (Vestibül).

60. Rechteckiges Wasserbecken aus weißem Stein mit dem Wappen des Erzbischofs Graf Franz Anton Harrach und der Jahreszahl 1714 an der Vorderseite (?) (Museumshof).

61. Sandsteinfigur; 91 cm hoch; männlicher Zwerg mit Zweispitz, den Degen ziehend. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. (Vestibül).

62. Wandbrunnen aus weißem Marmor; halbrund vortretende, profilierte Schale. Die Rückwand vertieft mit Löwenmaske, darüber Schildchen mit einem Affen, der ein Buch hält: *Johann Elschauer 1781* (Hof).

63. Stein; 24 cm hoch; an einem Postament zwischen profilierten Deckplatten und mit Inschrift: *Sub hoc signo vixi* sitzt eine Frau in biblischer Tracht mit Kopftuch. Sehr rohe Arbeit. Ende des XVIII. Jhs. (Zimmer XXXIX).

64. Büste aus Alabaster auf einfachem Sockel mit gedrehten Kerben; 37 cm hoch; Porträt des Erzbischofs Hieronymus Colloredo mit Käppchen. Gute Arbeit, Ende des XVIII. Jhs. (Fig. 333). Geschenk des Grafen Anton Eusebius v. Königssegg-Aulendorf 1846 (Schlafzimmer).

65. Marmorbüste (lebensgroße) Kaiser Franz' I., in antikisierender Draperie, über einem Postament, das von einem Blattkranz umlaufen wird und in den angeschrägten Kanten Eckblätter je mit drei Wappenschildchen enthält. Vorn Aufschrift: *Franciscus I Imperator Austriae*. Von Emanuel Max R. v. Wachstein in Prag. Geschenk der Kaiserin Karolina Augusta (Industriehalle).

66. Alabaster; zirka 30 cm hoch; über Sockel mit Blattschnüren trauernde verschleierte Frau, die mit einem Kranz in der Linken an dem Stumpf einer kannelierten Säule lehnt; auf dieser steht eine Urne mit Tuch und hängt unten ein ovales Schild mit schwarzer Inschrift: *Der Catharina Penkher gewidmet 1812*. Unter Glassturz (hist.-top. Halle).

67. Alabaster (und grauer Stein); zirka 30 cm hoch; über grauer Basis Breitpfeiler auf Postament mit nach oben verjüngtem geschweiftem Aufsatz, der als Bekrönung eine schwarze Urne mit einem Tuch trägt. Auf der Basis vor dem Pfeiler über naturalistischem Stein Figur eines nackten bärtigen Mannes. Am Pfeiler, unter aufgehängter Draperie, Inschrift: *Der Secretairs Frau Katharina Penkher gewidmet 1819*. Unter Glassturz (hist.-top. Halle).

Stuck, Ton,
Gips.

D. Stuck, Ton, Gips.

Fig. 334. 1. Polychromiertes Stuckrelief, überlebensgroßes Kniestück des Don Juan d'Austria. Vom Plafond im II. Stock des Neugebäudes stammend. Siehe Kunsttopographie XIII, S. 63, Taf. X (Fig. 334). Arbeit des Elia Castello um 1600 (Waffenhalle).

Fig. 335. 2. Tonmodell, 47 cm hoch, Statuette eines stehenden bärtigen Heiligen (Filippus Benicius) in priesterlichem Gewande, den Kruzifixus in der linken Hand haltend; neben ihm die Tiara (Fig. 335). Skizze von Bernhard Männl zu seiner Statue auf der Prager Brücke (abgebildet: HERAIN, Karlsbrücke, T. 14); 1711 vom Fürsten Adam Andreas von Liechtenstein bestellt (F. WILHELM in Jahrb. Z.-K. 1914, Beiblatt, Sp. 40), 1714 aufgestellt (hist.-top. Halle).

3. Relief aus glasiertem Ton, weiß; 10×16 cm; zwei Pendants; büßender hl. Petrus mit Buch und Hahn beziehungsweise büßende hl. Magdalena mit Totenkopf, Kruzifix und Salbengefäß; beide in Höhle. Erstes Viertel des XVIII. Jhs. (Schlafsaal).

4. Ton, polychromiert; zirka 13 cm hoch; über unregelmäßig ausgeschnittener als Rasenfleck charakterisierter Fußplatte Gruppe eines Löwen, der einen Jagdhund zerfleischt, während zwei andere ihn anfallen. Auf der Unterseite eingeritzt: *Gulielmo*. XVIII. Jh.? (Saal XXIII).

5. Gips, lebensgroße Gruppe von zwei zusammengewachsenen Zwillingen, Hände und Füße verstümmelt. 1757 von Joh. B. Hagenauer modelliert (hist.-top. Halle).



Fig. 334 Don Juan d'Austria, Tonrelief von Elia Castello, aus dem Neugebäude stammend (S. 252)



Fig. 335 Tonskizze zu einem hl. Philippus von Bernhard Männndl (S. 252)

6. Gebrannter Ton (ohne Kreuz); 23 cm hoch; Beweinung Christi. Maria hält den Leichnam Christi im Schoß, Magdalena kniet zu Füßen und hält eine Hand des Herrn; hinter ihr Johannes. Wolken mit Cherubsköpfchen und das überragende naturalistische Kreuz. Sehr zurückgebliebene Arbeit um 1780 (Saal XXIII).

7. Gips, neu bronziert, 71 cm hoch. Büste des Abtes von St. Peter, Dominikus Hagenauer. An der Rückseite bezeichnet: *Io. Hagenauer fecit 1787*. 1915 erworben (Raum XXVI) (Fig. 336).

8. Gipsmodell (46 cm hoch) eines Pferdes. Bezeichnet: *Io. Hagenauer inv. et fec. 1787* (hist.-top. Halle).

9. Bemalte Gipsreliefs, in Rahmen verglast; 38×30 cm; Verkündigung. Der Engel erscheint Josef (Matth. 1, 20) Luc. 2, 7, Luc. 7, 21 und die Anbetung der hl. drei Könige, Dornenkrönung und Kreuzigung. Alle von F. Xav. Nissl, das drittletzte ausführlich bezeichnet: *F. Xav. Nissl 1787* und darunter: *Fr. Ser. Nissl pinxit 1848* (Zimmer XXXIX).

10. Gips; Brustbildrelief des Bildhauers F. X. Nissl. An der Rückseite bezeichnet: *Verfertigt von Franz Nissl dem jungen 1797* (top.-hist. Halle).

Fig. 336.



Fig. 336 Johann Hagenauer, Büste des Abtes Dominikus Hagenauer (S. 252)

11. Gips; Rundmedaillon mit Halbfigur des Andreas Hofer von F. X. Nissl (hist.-top. Halle).

12. Medaillonporträt aus weißem Gips vor schwarzem Grund, oval; 11.5×14.5 cm; Brustbild einer Dame mit gefaltetem Busentuch und plissierter Haube. In vergoldetem, gepreßten Messingrahmen mit Perleinfassung. Anfang des XIX. Jhs. Von Peter Pflauser (Saal XXIII; Fig. 337).

13. Originalmodell des Salzburger Mozartdenkmals, Gips, bronziert; 120 cm hoch; von Ludwig Schwantaler, 1842 (Musikhalle).

Fig. 337.



Fig. 337 Gipsmedaillon von Peter Pflauser (S. 255)

E. Elfenbein.

Elfenbein.

1. Diptychon aus Elfenbein; jeder Flügel, 6.8×10 cm, enthält in vertieftem Feld ein Relief, das nach oben von drei fast abgerundeten Spitzbögen mit einspringenden Nasen und darüber drei Wimpergen mit Krabben und eingeblendeten Kleeblattpassen als Füllung zwischen den Wimpergen und der oberen (gekerbten) Rahmung abgeschlossen ist. Relief links: Tod Mariä, die auf einem Lager mit gekreuzten Händen liegt; hinter ihr stehen die Apostel in zwei Reihen hintereinander, so daß man von den Rückwärtigen nicht einmal die Köpfe voll sieht. Der Apostel zu Häupten faßt ihr Kopfkissen, der zu Füßen ihren linken Fuß. In der Mitte steht Christus, Mariens Seele als kleines Mädchen gestaltet im Arm, die Rechte segnend erhoben. — Relief rechts: Christus neben Maria thronend, die betend die Hände faltet. Christus hält in der Linken ein Buch, die Rechte hebt er segnend zu Marien. Über ihnen zwei kleine Gewandengel Weihrauchgefäße schwingend, die an den Konsolchen des mittleren Abschlußbogens befestigt sind. Graziöse Arbeit, französisch, XIV. Jh. An der glatten Außenseite des rechten Flügels eingeritzt: *T. Kantzow* (hist.-top. Halle).

2. Elfenbein, Relief; rundbogig abgeschlossen; 3.4×5.7 cm; in schwarzem Holzrähmchen. Verspottung Christi, Christus, nackt, mit gefesselten Händen, sitzend, zwei bärtige Männer um ihn beschäftigt. XVII. Jh. (?) (hist.-top. Halle).

3. Elfenbein, Relief, als Applique gearbeitet (mit drei kleinen Löchern, durch die es mit Nägeln befestigt war). Halbfigur des hl. Benedikt (?), ein Kreuz an der Brust, die Rechte beschwörend erhoben, in der Linken eine Schlange haltend (hist.-top. Halle).

4. Elfenbeinkruzifix (das Korpus zirka 22 cm lang) an schwarzem Holzkreuz über geschwungenem Postament mit vergoldetem Blattfries. Stark flatternder Schurz. Erste Hälfte des XVIII. Jhs. Mährischer Provenienz (Fig. 316, hist.-top. Halle).

Fig. 316.
Wachs.

F. Wachs.

1. Wachs, hohl; zirka 10·5 cm hoch; stehende Frau in vornehmer Tracht mit Puffärmeln, Litzen an den Ärmeln, flachem Hut und Handschuhen in der Rechten. Ende des XVI. Jhs. (Fig. 339). Deutsch. Vielleicht Stifterfigur von einer größeren Komposition (Saal XXXIX).

Fig. 339.



Fig. 338 Wachsbüstchen eines aussätzigen Mannes (S. 256)

2. Wachsüste in runder (Durchmesser 13 cm) kapselförmiger Rahmung; Büste eines mit Ausschlag bedeckten Mannes mit schmerz erfüllten Zügen, das Hemd auf der Brust geöffnet. XVIII. Jh. (hist.-top. Halle; Fig. 338).

3. Polychromierte Wachsüste einer jungen Frau, zirka 13·5 cm hoch, mit schwarzer Samthaube; über breitem geschweiftem rosamarmoriertem Holzsockel. XVIII. Jh.? (hist.-top. Halle; Fig. 340).

4. Bemaltes Wachsrelief, von Flittern eingefasst, in kästchenartigem Rahmen unter Glas; 10 × 15·5 cm; Vanitas (Magdalena?), junge reich gekleidete Frau mit Totenkopf, zerreißt ihre Halskette und fegt mit der Rechten Goldgerät von einem Tisch. Anfang des XVII. Jhs. (Schlafsaal).

5. Zwei Wachsreliefs in ähnlicher, nur reicherer Fassung (wie 4), mit Goldspitze, Glasperlen und Stoffröschen; 8 cm hoch; Halbfigur der hl. Katharina mit dem Schwert und dem zerbrochenen Rad. Pendant: hl. Barbara mit Turm, Palmzweig und Kelch. XVII. Jh. (Schlafsaal).

6. Zwei weitere ähnlich gerahmte, Brustbild Christi, beziehungsweise Mariä in weißem Wachs. XVII. Jh. (Schlafsaal).



Fig. 339 Stehende Frau,
Wachsfigur (S. 256)



Fig. 342 Bauer, ein Vogelnest ausnehmend, Wachs (S. 258)



Fig. 341 Wachsbüste
des Andrá Gottlieb Freiherrn v. Pranck (S. 258)
XVI



Fig. 340
Wachsbüstchen einer jungen Frau (S. 256)

7. Zwei Reliefs, 7·9 cm hoch; 23 × 28·5 cm; Brustbild Christi über kleiner Wolke mit Cherubsköpfchen beziehungsweise Brustbild Mariä. XVIII. Jh. (Schlafsaal).

8. Bemaltes Wachsrelief; 14 × 17 cm; schöne Madonna von Wessobrunn mit leicht geneigtem Kopf, fast en face gesehen. XVIII. Jh. (Schlafsaal).

9. Lebensgroße Wachsbüste des Andrä Gottlieb Freiherr von Pranck, hf. Salzb. Obersten etc., in weißem Uniformrock mit roten Aufschlägen, roter, mit Goldborte verzierter Weste und Dreispitz über dem Haarbeutel (Fig. 341). Um 1790 (Waffenhalle). Vielleicht von dem B. Lommingner, von dem die Büste des P. Dom. Beck in St. Peter herrührt (vgl. Kunsttopographie XII, S. 139 und Fig. 211).

Fig. 341.

10. Bauer, zirka 40 cm hoch, der aus einem Vogelnest Eier nimmt; neben ihm ein Baum mit einem Vogel und einem weiteren Nest (Fig. 342). Ende des XVIII. Jhs. (Zimmer XXVIII).

Fig. 342.



Fig. 343 Krieger in römischer Tracht, Porzellan (S. 258)



Fig. 344 Reliefporträt des Erzbischofs Sigismund, Porzellan (S. 258)

Porzellan.

Fig. 343. 1. 22·5 cm hoch; Figürchen eines stehenden Kriegers in römischer Rüstung und rotem überhängendem Mantel, auf den aufgestellten Schild gestützt. Um 1750 (Fig. 343) (hist.-top. Halle).

Fig. 344. 2. 15 cm hoch; rundes, gedecktes, mit Blumen bestreutes Tischchen, darauf in Blumenrahmen Brustbild des Erzbischofs Sigismund v. Schrattenbach, weiß, mit wenig Gold und Bunt gehöht. Um 1760 (Fig. 344).

Fig. 345. 3. Büste aus weißem Porzellan; Brustbild des Erzbischofs Sigismund v. Schrattenbach, über zweifüßigem Postament aus Holz, schwarz gestrichen, mit geschnitzten, vergoldeten Rocailleornamenten; 14·5 cm hoch. Um 1760 (Fig. 345). 1849 von Herrn Duyle geschenkt (Jahresbericht 1849) (hist.-top. Halle).

4. Porzellan, weiß; zirka 14 cm hoch; über naturalistischem Steinsockel sitzt ein Indianer und hält ein Bündel in der Linken. Rechter Arm abgebrochen; neben der Statuette abgebrochener Behälter (?). Am Boden Marke: *Nymphenburg*. Um 1760.

Fig. 346. 5. Biskuit, 17 cm hoch. Vierseitiger Sockel mit sitzenden doppelteibigen Greifen an den Kanten und Masken an den eingezogenen Seiten; darüber Deckplatte mit Eierstab und Widderkopf an den vier Ecken. Wiener Blaumarke, eingepreßt 94 und R. Wien, Ende des XVIII. Jhs. (Fig. 346).

G. Porzellan.



Fig. 345 Porzellanbüstchen des Erzbischofs Sigismund (S. 258)



Fig. 346 Biskuitsockel (S. 258)